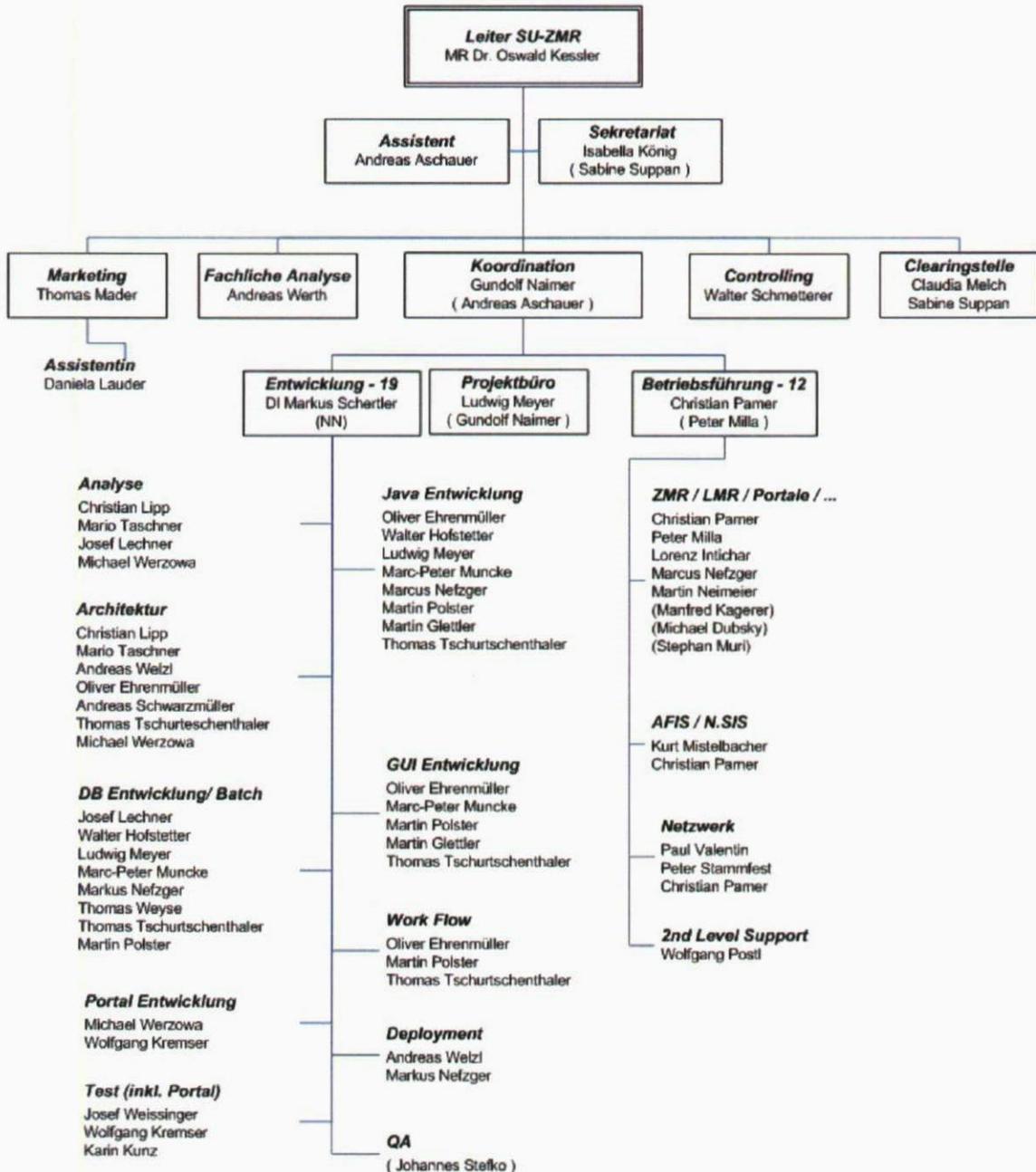


.ORGANISATION



.PLANSTELLEN 2003 – 2010

Beamte/Verwendungsgruppe	2003	2004	2005	2006
	Anzahl			
A1	2	2	2	2
A2	1	1	1	1
A3	3	3	3	3
Summe Beamte:	6	6	6	6
Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe				
VB/SV2	1	1	1	1
VB/SV5	1	1	1	1
VB/SV6	1	1	1	1
Summe Vertragsbedienstete:	3	3	3	3
Gesamtsumme:	9	9	9	9

Beamte/Verwendungsgruppe	2007	2008	2009	2010
	Anzahl			
A1	2	2	2	2
A2	1	1	1	1
A3	3	3	3	3
Summe Beamte:	6	6	6	6
Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe				
VB/SV2	1	1	1	1
VB/SV5	1	1	1	1
VB/SV6	1	1	1	1
Summe Vertragsbedienstete:	3	3	3	3
Gesamtsumme:	9	9	9	9

.SOLL IST VERGLEICH

Beamte/Vertragsbedienstete	2003		2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	PLAN	IST														
A1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
A2	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
A3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
VB/SV2	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
VB/SV5	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
VB/SV6	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
Summe	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4

Wie in den einzelnen Berichten für den Controllingbeirat aufgezeigt, wurde kein internes Personal zugewiesen.

.PROJEKTPROGRAMM SU.ZMR

.PLAN GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Das Zentrale Melderegister soll neben allen Funktionen nach dem Meldegesetz die Grunddaten für eine IT-Gesellschaft und e-Government zur Verfügung stellen.

Weiters wird angestrebt, Kontentprovider für alle Bedarfsträger der öffentlichen Verwaltung zu sein.

Das ZMR soll neue Standards in Abstimmung mit allen Partnern rasch umsetzen, um so technisch immer höchste Kompatibilität zu haben.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

- die Betreuung der UseCases,
- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,
- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,
- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,
- Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,
- Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,
- Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

. Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen des Zentralen Melderegisters und die Grundlagen seiner Tätigkeit sind geregelt durch:

- • §§ 14 Abs. 2, 16 Abs. 1, 2, 4 und 6, 16a Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 9, 16b, 20 Abs. 4 und 5, 21a Abs. 5 Meldegesetz 1991;

- • § 13 Abs. 4a AVG BGBl. Nr. 51/1991 idF BGBl. I Nr. 65/2002;
- • § 4 Z 5 und 13 und § 50 Datenschutzgesetz 2000 BGBl. I Nr. 165/1999;
- • §§ 11 und 15 Abs. 1, 2 und 4 Meldegesetz-Durchführungsverordnung BGBl. II Nr. 66/2002;
- • sowie alle gesetzlichen Bestimmungen, die auf das ZMR Bezug nehmen (zB § 280a BDG 1979, BGBl. Nr. 333).

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;
- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;
- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- • Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- • Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- • laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

.IST GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Es darf hier auf das Kapitel Managementbericht verwiesen werden.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

- die Betreuung der UseCases,

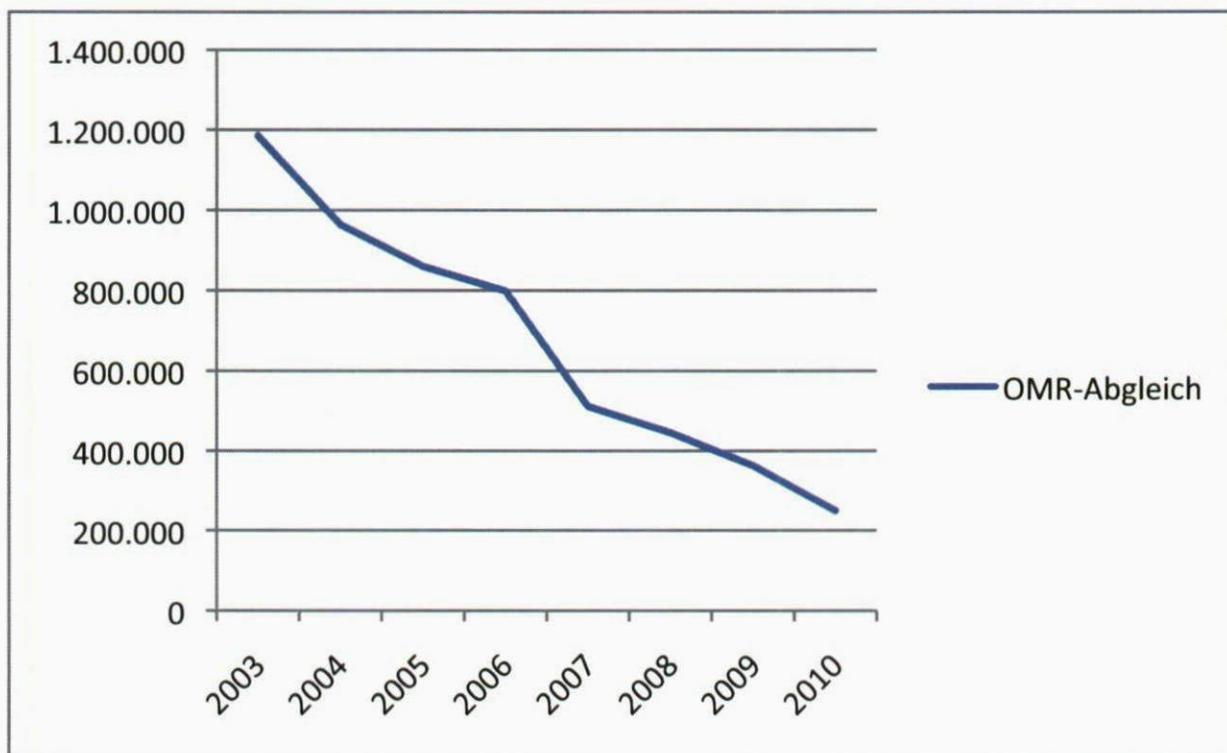
Es wurden seit dem Beginn 70 Use Cases durch die Mitarbeiter der SU.ZMR betreut

ZMR-UseCases

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1 Person suchen | 28 Suche ablaufende Auskunftssperren |
| 2 Idente Adresse suchen | 29 Datenabgleich anfordern |
| 3 Suche in Objekt | 30 Gemeindeabzug anfordern |
| 4 Suche in Wohnung | 31 Wohnsitzverzeichnis anfordern |
| 5 Wohnsitzanmeldung | 32 Zuzugsbestätigungen anfordern |
| 6 Wohnsitzummeldung | 33 QKZ-Ausertung anfordern |
| 7 Wohnsitz abmelden | 34 Meldebestätigungen anfordern |
| 8 Adresssuche | 35 Person zusammenführen |
| 9 Storno Meldung | 36 Person trennen |
| 10 Behördenattribute ändern | 37 Businesspartnerabfrage |
| 11 Auskunftssperren ändern | 38 ORF-GIS Businesspartnerabfrage |
| 12 Personenanlage | 39 ORF-GIS Abfrage |
| 13 Personenänderung | 40 ORF-GIS Abfrage drucken |
| 14 ERnP Person übernehmen | 41 Finanzamt Adresssuche |
| 15 Adoption | 42 Finanzamt Objektsuche |
| 16 QKZ-Bearbeitung | 43 Fremde abfragen |
| 17 Storno Person | 44 Wehrpflicht abfragen |
| 18 Korrektur Person | 45 Bestandsänderungen |
| 19 Meldeauskunft | 46 Behördenabfrage |
| 20 Meldebestätigung drucken | 47 Gerichtskommissärabfrage |
| 21 Daten drucken | 48 Mindestsicherung |
| 22 Technische Anzeige | 49 Auswertungen abholen |
| 23 Hist. Meldedatum ändern | 50 Auswertungen löschen |
| 24 Hist. Meldedatensatz löschen | 51 Auswertungen wiederherstellen |
| 25 Hist. Meldung komplett löschen | 52 Auswertung mit gelöscht Kennzeichen |
| 26 Hist. Adressänderung | 53 Personenanlage für Standesämter |
| 27 Hauseigentümerabfrage | 54 Personenänderung für Standesämter |
| | 55 Personenänderung für Evidenzstellen |

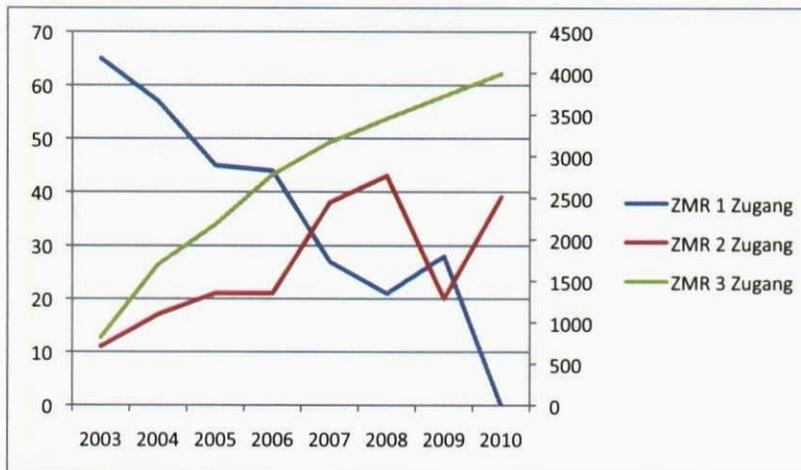
- | | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| 56 Avisosuche | 64 Bewohnerübersicht |
| 57 Aviso anlegen | 65 Türkorrektur |
| 58 Aviso bearbeiten | 66 ORF-GIS Anforderung |
| 59 Aviso beenden | 67 BEV-GIS Einbindung |
| 60 Avisi freigeben | 68 Benutzereinstellungen |
| 61 Businesspartnerabfrage erweitert | 69 Datenupload |
| 62 Anwendungsintegration | 70 Gesamtdatenansicht |
| 63 Workflow auflisten | |

- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,



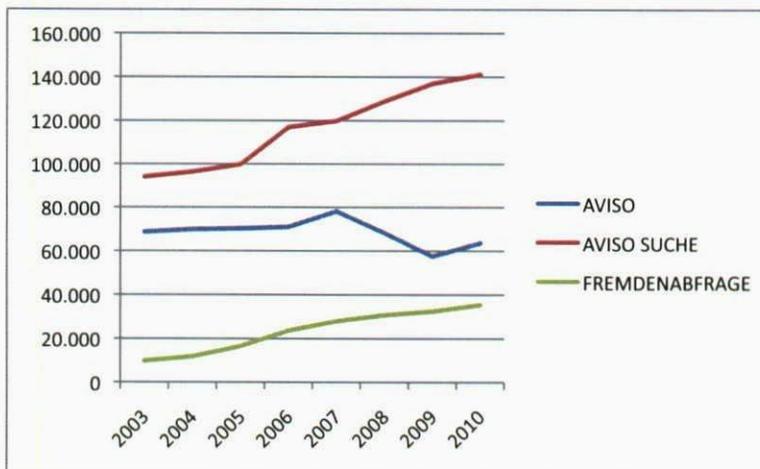
Der Rückgang der Batchläufe zur Aufrechterhaltung der örtlichen Melderegister (OMR-Abgleich) ist aufgrund der erfolgreichen Einführung des Produktes LMR – Lokales Melderegister – erklärbar, aktuell sind 1.672 Gemeinden im LMR/ZMR-Verbund integriert.

- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,



Die Zahl der durch Provider kommende Businesspartner (ZMR3 Zugang) konnte im Flexizeitraum deutlich gesteigert werden. Die Kunden mit einem „Einzelanschluss“ haben die Vorteile der Provider erkannt und haben die Zugangsart gewechselt.

- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,



Durch Schulungen bei der Polizei und der Einbindung in die Grundaus- und Weiterbildung konnte die Nutzung der Services AVISO/AVISO SUCHE und FREMDENABFRAGE gesteigert werden.

- Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,

Die Bundesheerabfrage konnte 2004/2005 erfolgreich vom Batchbetrieb auf den online Zugriff umgestellt werden. Damit bekommt das Bundesheer automatisch die Änderungen aller Wehrpflichtigen in realtime.

- Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

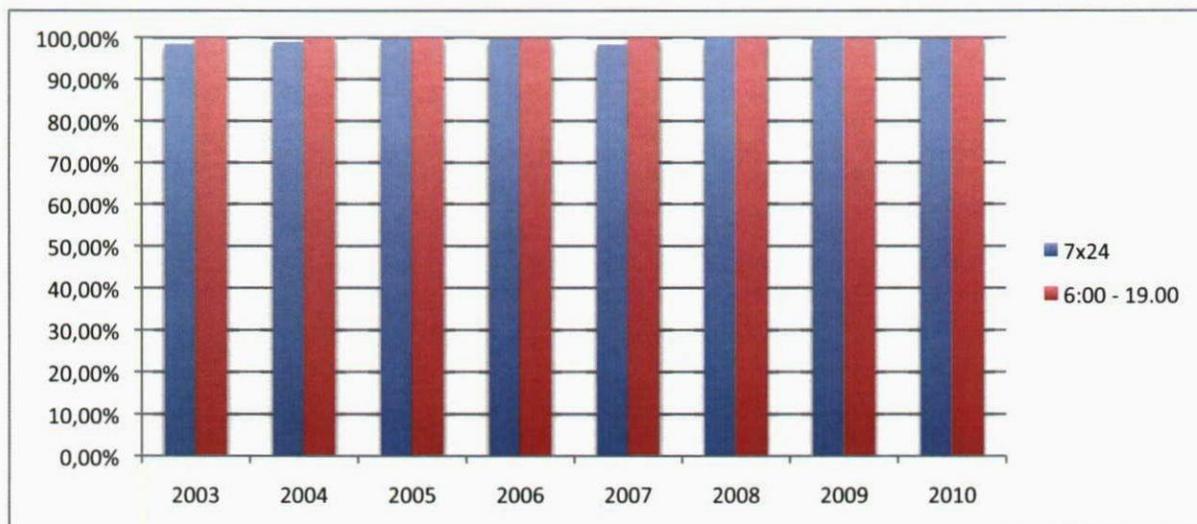
- Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

Über den Flexizeitraum hinweg betrug die durchschnittliche Verfügbarkeit des ZMR für die Bedarfsträger 99,28%.

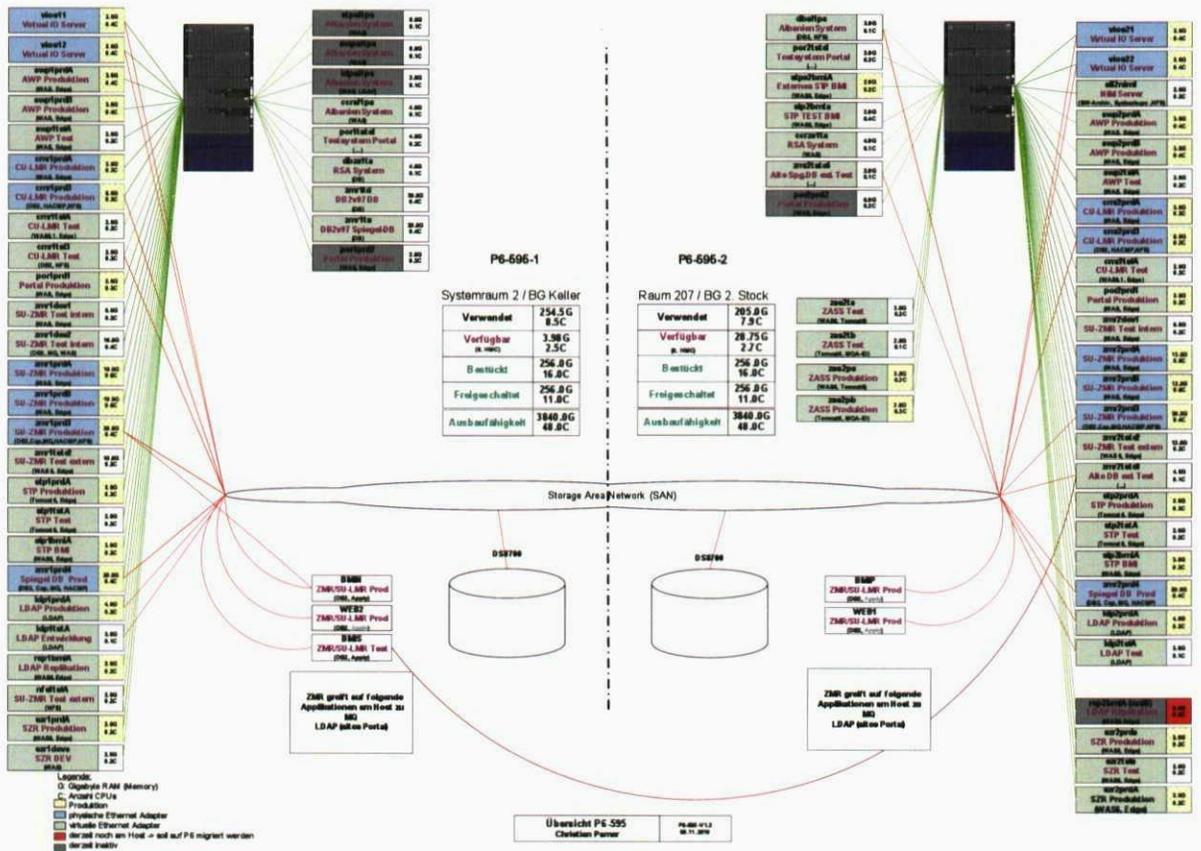


Neben der Unterstützung durch die Entwicklungs- und Vertriebsmannschaft der SU.ZMR haben die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle von 2003 bis 2010 **240.217 Anfragen** von KundInnen bearbeitet.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;

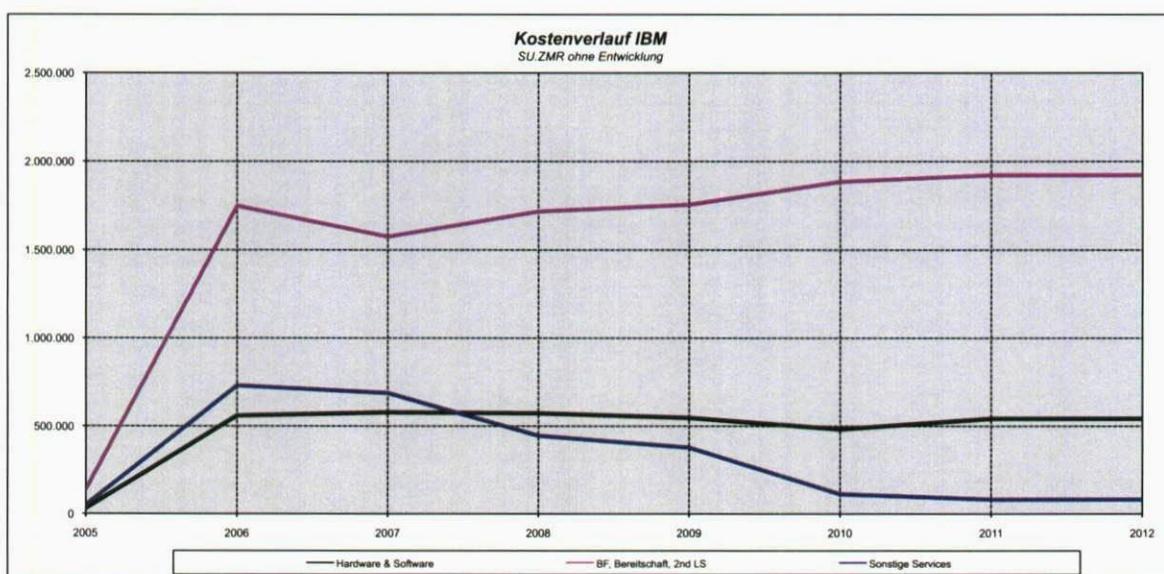
Der Zugang zu den Services der SU.ZMR wurde laufend ein Verbesserung unterzogen. Die großen Schritte waren 2006 die Migration von der SP2 auf die P5-595 und 2009 auf die P6-595 zu gleichbleibenden Kosten. Die Systemlandschaft wurde mit den Jahren immer komplexer. Eine genau Beschreibung finden sie dazu im Kapitel Betrieb SU.ZMR 2006- 2010. Das nachstehende Bild zeigt eine Übersicht über die Betriebsumgebung der SU.ZMR.



- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;

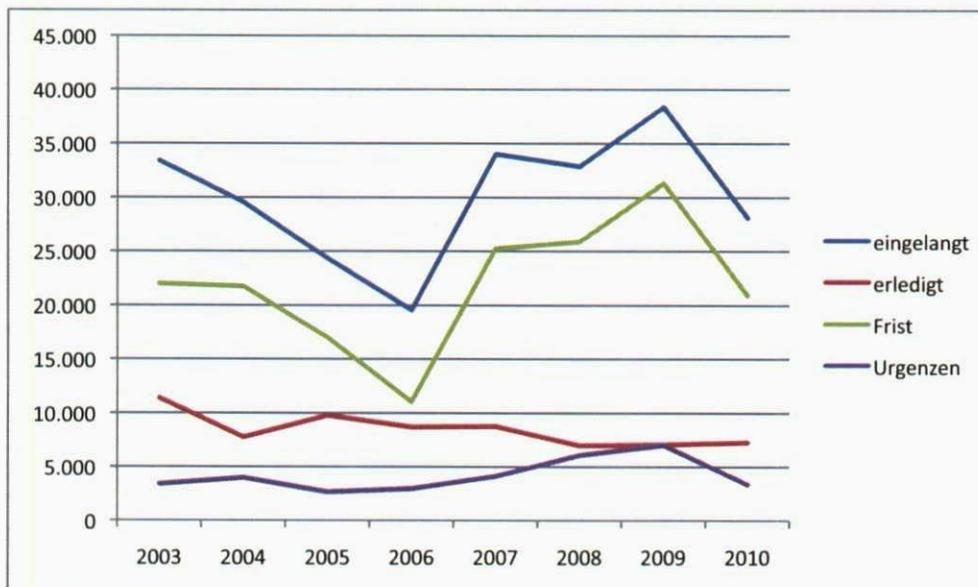
Wie im Managementbericht bereits erwähnt, wurde seit der Übernahme des Betriebes von der Abteilung IV/2 des Hauses darauf geachtet, dass die Betriebskosten nicht mit der Anzahl der Anforderungen steigen.

So konnten über die Jahre konstante Betriebskosten mit leichten Anpassungen an die Anforderungen erreicht werden und Sprungfixkosten im Betrieb vermieden werden. Dies zeigt auch die nachstehende Grafik.



- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

Alleine die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle haben von 2003 bis 2010 240.217 Anfragen von KundInnen bearbeitet. Die nachstehende Liste verdeutlicht diese Leistung, zeigt aber auch, dass die Umsetzung der Änderungen in den einzelnen Gemeinden nur sehr schleppend vorangeht.



. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

Hier darf auf die Ausführungen in diesem Bericht verwiesen werden.

.ÜBERSICHT ERGEBNISSE

.2003

In den ersten beiden Quartalen 2003 wurden alle Change Requests der gemeldeten Fehler und berechtigten Änderungswünsche abgearbeitet und in den Versionierungen umgesetzt. Die korrespondierenden Leistungs- und Entwicklungsarbeiten dazu wurden wöchentlich dokumentiert, quartalsweise zusammengefasst und kontrolliert.

Mit Abschluss des dritten Quartals wurde die Version ZMR 1/ V3.1 in Betrieb genommen, die fehlerfrei funktioniert. Weiters wurde mit den Vorarbeiten für das ZMR 2 begonnen., wo die Personendaten von den Meldedaten entkapselt werden, um so den Anforderungen aus den kommenden E-Governmentvorgaben zu entsprechen.

Im vierten Quartal wurden die Projektpläne für
ZMR 2

Umsetzung E-GovGesetz – Ergänzungsregister (Bürgerkarte)

Erweiterungen & Änderungen der Meldeabfragen

Standarddokumentenregister beim ZMR

aufgesetzt und mit den Arbeiten zu den Projektteilen Ergänzungsregister und ZMR 2 begonnen. Die Pläne stellen zugleich auch das Arbeitsprogramm für das Jahr 2004 dar.

Von der Vision zur Realität

Im Jahre 2003 wurden somit die Vorgaben der Verordnung BGBl 20/2003 in vollem Umfang erfüllt. Es ist an dieser Stelle hervorzuheben, dass von seiten der SU-ZMR überaus engagiert und produktiv bei der Umsetzung der politischen Vorgaben des aktuellen Regierungsprogrammes mitgewirkt wurde. Alle skizzierten Visionen aus dem ZMR-Team, die schon zum Teil auf das Jahr 2001 zurückgehen, können nunmehr verwirklicht werden.

Ein Qualitätsmerkmal waren auch die vorausschauenden wie punktgenauen Investitionen im Rahmen der Errichtung des ZMR, womit der Investitionsbedarf für die Erweiterungen um das Ergänzungsregister/ Bürgerkarte und Standarddokumentenregister minimal gehalten werden können; vgl. beiliegende Kosten- und Projektpläne.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Flexi-Organisation ZMR haben sowohl eine organisatorische wie finanzielle Beweglichkeit geschaffen, die zusammen mit dem ZMR-Team die Umsetzung dieser Vorgaben erst ermöglichten.

Das Budgetjahr 2003 wurde mit einem positiven Unterschiedsbetrag von ca. 1, 8 Mio. Euro abgeschlossen. Der budgetäre Mitteleinsatz war im ersten Jahr von einer überaus großen Zurückhaltung geprägt, um einerseits über den Projektzeitraum 2003 bis 2005 positiv abzuschließen und andererseits kurz- wie mittelfristig die gewünschte Mobilität zu garantieren. Aus diesem Grund werden auch umfangreiche Rückstellungen erforderlich sein, um die notwendigen Investitionen für den E-Gov-Kernel der österreichischen Verwaltung sicherzustellen und garantieren zu können (auf den weiteren Bericht darf verwiesen werden).

Somit ist die österreichische Lösung von Meldewesen, Bürgerkarte, Dokumentenregister Grundlage für eine technische Kommunikationswelt von Bürger, Wirtschaft und Behörden, die europaweit exemplarisch ist. Durch die Überprüfbarkeit der Bürgerkartendaten mittels Meldeabfrage wird auch im privaten Rechtsverkehr eine hochwertige, staatliche Garantie der elektronischen Kommunikationswelt nach dem E-GovG gegeben. Mit dem Standarddokumentenregister, welches noch um die Daten des Familienstandes zu erweitern ist, wird ein weiterer unschätzbare Schritt in Richtung Verwaltungsvereinfachung und Bürgernähe gesetzt.

Im Auftrag der Abteilung I/2 wurde von der Firma „act“ eine Organisationsuntersuchung der IT des BMI durchgeführt; die Unterlagen sind angeschlossen.

Im Abfrageverhalten hat sich ein merkbarer Rückgang eingestellt, der direkt mit der Zurücknahme der zweistufigen Abfrage einhergeht (Auftrag der DSK). Aktuell wird versucht durch neue Kunden, die leichter die Anforderungen der Abfragekriterien erfüllen (insbes. der des Geburtsdatums) zu gewinnen. Eine Verbesserung wird es sicherlich dann wieder geben, wenn auf Grund der Novelle zum Meldegesetz für Abfragen das Geburtsdatum nicht mehr erforderlich ist. Ein Problem ist allerdings mit dem jetzt vorliegenden Entwurf zur Änderung des MeldeG nicht gelöst worden, dass insbesondere Rechtsanwälte für viele Verfahren das Geburtsdatum benötigen, welches nicht beauskunftet wird. Es ist zu hoffen, dass mit der Änderung des MeldeG und der Durchführungsverordnung zum MG den vielfach geäußerten Kundenwünschen soweit entgegengekommen wird, dass der in der FlexiVO angenommene Einnahmenverlauf erzielt werden kann.

Leider haben sich in den Fragen des Personals wie auch des Raumbedarfes gegenüber den Vorberichten keine Verbesserungen ergeben.

.2004

Die im 1.Quartal durchgeführte Umsetzung der Grundfunktionalität (Stufe 1) konnte mangels erfolgter Abnahme seitens des BKA und der fehlenden Ergänzungsregisterverordnung nicht produktiv gesetzt werden. Mit Einführung des ZMR2 wird daher eine generelle Überarbeitung der Applikation im Bereich Grundfunktionalität notwendig. Nach Inbetriebnahme von ZMR 2 werden die Erweiterungsfunktionen, vor allem die automatisierte Synchronisierung mit den Personendaten des ZMR realisiert.

Der funktionale Umfang des Ergänzungsregisters ist hinsichtlich der Behandlung von Wiederholungsidentitäten noch nicht geregelt, so daß hier mit weiterem Änderungsaufwand zu rechnen ist. Zu diesem Projekt ist festzuhalten, dass aufgrund des Fehlens der Ergänzungsregister Verordnung keine optimale Planungssicherheit gegeben ist. Die bisher aufgelaufenen Projektkosten in der Höhe von 420.00,- Euro stehen, wie oben bereits angedeutet zur Zahlungsdiposition zwischen BMI und BKA.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

Erweiterung und Änderung der Meldeabfragen

Die mit Wirksamkeit 1.1.2005 vorgesehenen Änderungen und Erweiterungen sind bis auf die Erweiterungen der wbPk implementiert. Ein durchgängiger Feldversuch der Meldeabfrage mit der Bürgerkarte konnte bisher mangels verfügbarer Frontend-Applikationen nicht durchgeführt werden.

Rechtlich wie faktisch sind die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Services mit der Bürgerkarte, die einnahmenseitig von der SU-ZMR schon für das Jahr 2004 angedacht waren, seitens des BKA und des CIO nicht realisiert. Es fehlen damit Einnahmen aus Abfragen mit der Bürgerkarte gem. §18 (1) a und §§ 15 (2) & 17 (3) EgovG.

Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bürgerkarte sind bis nach Einsatz von ZMR2 verschoben. Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten, wobei eine gültige Finanzierungsvereinbarung mit dem BKA zugrundegelegt wird.

Standarddokumentenregister im ZMR

Der dzt. definierte Umfang des Dokumentenregisters einschließlich der Erweiterungen der Funktionalitäten des ZMR muss aus technischer und ökonomischer Sicht auf der Konfiguration von ZMR 2 basieren. Damit ist die Planungssicherheit weiterhin nicht als stabil zu bewerten.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

ZMR2

Die ZMR2-Planung wurde entsprechend den neuen o.a. Projekten überarbeitet und liefert nun folgende Planungseckdaten, wobei in den kommenden Wochen aufgrund des erheblichen Mehraufwandes bei der Versorgung der ZMR1-Schnittstellen und der Komplexität der Steuerung der Geschäftsprozesse (siehe oben) alle Termine als kritisch auszuweisen sind.

.2005

Im Jahre 2005 wurde der gesamte Betrieb des ZMR von der Abteilung IV/2 übernommen. Die Betriebssituation selbst war sowohl technisch wie personell unzureichend besetzt. Es wurde daher im Frühjahr ersucht, neue Rechner (Nachfolger der SP2-Maschinen) zu beschaffen, was sowohl vom BMF als auch vom Haus in der vorgeschlagenen Weise nicht genehmigt

wurde. Da umfangreiche Erweiterungen der Applikationswelt und der Rechnerleistung zu erwarten waren, musste eine Lösung gefunden werden. Es wurde daher im Herbst eine Vertragserweiterung des bestehenden IBM Vertrages mit der Abteilung IV/2 vorgenommen und im letzten Quartal das laufende System auf die neue Hardware portiert. Das führte zu einer überaus großen Belastung der Mannschaft, da die Projekte Portal NEU, ERnP, SU-LMR und CU-LMR bis zum Jahresende fertig zu stellen waren. Die Aufnahme des Echtbetriebes dieser Projekte wird planmässig mit 16. Jänner 2006 erfolgen.

Ein besonderes Augenmerk ist an dieser Stelle dem Projekt Portal NEU zu widmen. Dieses Projekt wurde ausserhalb der Geschäftseinteilung für das BMI aber auch unter der Anweisung des CIO des Bundes, Herrn Prof. Posch, zusammen mit LFRZ aufgesetzt, wobei das Anwendungsportal vom BMI und das Stammportal vom LFRZ entwickelt wurde. Das Projekt ist als Kernstück der E-Government Strategie des Bundes zu sehen und beruht auf den Voragaben des Portalverbundvertrages und des Portalverbundprotokolls. Leider gab es für dieses strategische Projekt des Bundes keine Budgetzusage seitens des BKA bzw. des CIO. Es wurde daher als Refinanzierungsmodell aufgesetzt, dh. LFRZ und BMI entwickeln auf eigene Kosten und refinanzieren sich durch den Weiterverkauf an andere Ressorts und Bundesländer. Da die Projektkosten weit über der Planung lagen und trotz Zusage nicht alle kaufen, kam es zu einer nicht budgetierten und einer überplanmässigen Belastung der SU-ZMR, dies sich noch durch die Betriebskosten des derzeit laufenden Portals verschärfte. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass zentrale E-Government Projekte künftig nicht mehr so ablaufen können, bzw. dürfen. Die Mehrbelastung aus diesem Titel beträgt etwa € 800.000,-, wodurch es zu einer Entnahme aus der Rücklage kommt.

Als weiteres negatives Problem stellt sich die Personalsituation (Eigenpersonal) der SU-ZMR dar. Die mehr oder weniger undefinierte organisatorisch Stellung der SU-ZMR lässt eine Rekrutierung von internem Personal nicht zu; wer geht schon zu einer Organisationseinheit, wo er keine fixe Arbeitsplatzzusage hat. Leider wurde von Beginn an die in der Abteilung IV/2 verantwortlichen Mitarbeiter für das Meldewesen, wie gefordert, umgeschichtet. Gleichwohl die hohe Mobilität und Investitionskraft der SU-ZMR durch die angebundenen Firmen und

Experten ein marktähnliches Konstrukt geschaffen haben, ist die Decke der eigenen Mitarbeiter zu dünn (Leiter, Kanzleikraft und zwei Mitarbeiterinnen für Customer Care)

Einnahmenseitig wurde eine leichte Steigerung erzielt, soweit es die Abfragen betrifft. Neben den Einnahmen aus Abfragen werden auch Einnahmen aus Serviceleistungen für Gemeinden und Städte sowie allen Behörden im Rahmen der E-Governmentumsetzung erzielt. Damit wurde ein zweites Standbein die Refinanzierung der Abteilung geschaffen. Das Thema Vermarktung der Lösung ZMR im Ausland wird nach wie vor betreut, Abschlüsse sind im Jahr 2006 möglich.

.2006

Mit dem Jahr 2006 wurde in der SU-ZMR beispielhaft und zukunftsorientiert an der Informations- und Kommunikations-Plattform des österreichischen E-Government Programms entwickelt und gearbeitet.

Im Informationsbereich wurde erstmalig in einem Prozess, dem Meldeverfahren, die Aktivitäten von verschiedenen Behörden (Meldeämter, Personenstandsbehörden und Staatsbürgerschaftsevidenzstellen) zusammengeführt. Damit werden hundert-tausende Verfahrensschritte bei den Behörden eingespart und den Bürgern ebenso viele Verwaltungswege erspart.

Neben diesen Innovationen im Informationsmanagement wurde auch am Kernthema der Kommunikation einer modernen Verwaltung der entscheidende Schritt gesetzt. Schon im Jahre 2003 wurden die grundlegenden Programme für einen Portalverbund, Informationsaustausch zwischen den Behörden, geschaffen. Es fand sich allerdings niemand, der dieses Programm auch umsetzte. Erst Anfang 2005 wurde an die SU-ZMR vom Land Steiermark das Ersuchen gestellt, hier eine Initiative zu setzen. In der Folge wurde gemeinsam mit dem LFRZ das Standardportal bestehend aus dem Stamm- und Anwendungsportal entwickelt und im Jahre 2006 in die Fläche gebracht; im Detail darf auf den Punkt **.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB** verwiesen werden.

Neben diesen beiden Themen erfolgte ein Datenabgleich mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und dem Bundesministerium für Finanzen zur Vergabe der bereichsspezifischen Personenkennezeichen. Parallel dazu wirkte die SU-ZMR mit den Grunddaten des ZMR und der Vergabe von verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennezeichen an der elektronischen Registerprobezahlung mit.

Ein weiterer Punkt, der von der Innovationskraft der SU-ZMR zeugt, ist die Anbindung der Städte und Gemeinden in einem gemeinsamen Betriebskonzept mit verschiedenen Abstufungen; LMR (lokales Melderegister) als Application Service Provider – ASP – und SMI (Städte Meldewesen Integration) als Kommunikationsplattform.

Eine weitere Idee moderner Unternehmensführung wurde mit dem Leistungspartnerschaftsvertrag BMI-IBM realisiert. Hardware, Betriebssoftware und Dienstleistungen werden dabei nach Bedarf (on demand) beigestellt. Der Vertrag hat sich so bewährt, dass er 2007 umfassend um Softwareentwicklung, Applikationswartung und 2nd Level Support erweitert wird. Die Kernapplikation des österreichischen E-Government muss in einer sicheren und hochleistungsfähigen Umgebung betrieben, gewartet und weiter entwickelt werden.

Damit wurden von einer der kleinsten Verwaltungseinheiten im IT-Bereich des Bundes die wichtigsten strategischen Impulse gegeben; bisher ohne Dank und Anerkennung.

2007 und die folgenden Jahre sollten von einer nachhaltigen Konsolidierung weiterer E-Government Funktionen geprägt sein. Daneben sind Erweiterungen zentraler Informationssammlungen unabdingbar (Wählerevidenz, Personenstandsregister), sie könnten rasch und kostengünstig im Rahmen der SU-ZMR aufgebaut werden.

.2007

Im folgenden Managementsummary wird sowohl ein Überblick über Betrieb, Entwicklung und Marketing des Produktportfolios der SU-ZMR im Jahre 2007 als auch ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2008 gegeben.

Im Jahre 2007 wurde die Produktpalette der SU-ZMR strategisch ausgebaut und verbessert. Im Rahmen des ZMR wurde über das ganze Jahr 2007 das umfassendste Datenclearing seit Bestehen durchgeführt. Es wurden dabei über 4 Millionen Personen- und über 9 Millionen Meldedatensätze geändert, ergänzt und bereinigt. Damit hat sowohl der Personen- wie auch der Adressteil im ZMR eine noch nie dagewesene Qualität erreicht und parallel dazu die Qualität des Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) erhöht. Letztgenanntes ist für die Registerzählung 2010/2011 unumgänglich, wo das ZMR das führende Register ist. Die Aufwendungen lagen über € 300.000,-, wurden aber nicht ersetzt, obwohl im Rahmen der Begutachtung zum Elektronischen Registerzählungsgesetz die Aufwendungen dargelegt und gefordert wurden.

Adress-GWR Datenübernahmen

Aus dem Adress-GWR wurden im Jahr 2007 in Summe 856.000 Adressänderungen ins ZMR übernommen. Allein 50% davon waren Änderungen auf der Wohnungsebene (Türnummern).

Täglichen Meldeadressläufe

Im ZMR wurden in täglichen Meldeadressläufen 831.000 Adressänderungen gegen die aktiven Meldungen geprüft und diese Meldeadressen automatisch auf ihre neue Schreibweise hin geändert.

Klärungsadressauflösungen

Im Jahr 2007 wurden 800.000 Klärungsadressen im ZMR auf Hausnummern- und Stiegeebene in automatischen Batchläufen aufgelöst. Die Österreich weiten Türzuordnungsläufe brachten in diesem Jahr 4,900.000 Bereinigungen (!). Der Stand der offiziellen Meldeadressen bis hin zur Türebene erhöhte sich dadurch von 1,255.000 zum 1.1.2007 auf 6,166.000 zum 1.1.2008.

Personendaten Korrekturen

2007 wurden durch den Dienstleister SU-ZMR für 490 Gemeinden in Summe 1,6 Mio. Daten zum Familienstand und 285.000 Daten zu bisher fehlenden Geburtsstaaten ins ZMR nachimportiert.

Datenlieferungen an die Statistik Austria

Im Jahr 2007 wurden in Summe 40 Mio. personenanonyme Meldedaten für die Wanderungsstatistik bzw. die Kontrollbestände an die Statistik Austria übermittelt. Des Weiteren wurden in monatlichen Abzügen in Summe über 70 Mio. Adressdatensätze für die laufende Aktualisierung der GWR Datenbank (Haupt- und Nebenwohnsitzsummen, neue Türnummern) und für Adressklärungen bereit gestellt.

Die Services des ZMR im Online-Bereich wurden sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor vermehrt nachgefragt, was sich in einer 26% Steigerung der Geschäftsfälle verdeutlicht (von ca. 42 Millionen/2006 auf 57 Millionen/2007).

Die Auskünfte und Abfragen durch Batches (Auswertungen außerhalb des Online-Betriebes) sind ebenfalls stark gestiegen, so erhält ab 2008 das Finanzministerium den gesamten Änderungsdienst der Personen- und Adressdaten nach dessen Bedarf (derzeit wöchentlich).

Im privatwirtschaftlichen Sektor konnten die Einnahmen aus Meldeauskünften trotz einer starken Konkurrenz mehrerer Gemeinden erstmals über € 3 Millionen gesteigert werden.

Ein weiteres Segment von Einnahmen wurde durch eine Dienstleistervereinbarung zwischen Gemeinden – ZMR – ORF GIS GesmbH eröffnet; es werden jährlich Einnahmen zwischen € 150.000,- und € 250.000,- erwartet. Dabei wird von den Gemeinden die Verpflichtung der Auskunftserteilung der Meldedaten an die ORF GIS GesmbH auf die SU-ZMR übertragen. Die Gemeinden ersparen sich hier die erforderlichen Arbeiten und Bezahlung ihrer Dienstleister, da dieses Service von der SU-ZMR für die Gemeinden kostenlos angeboten wird. Die SU-ZMR refinanziert ihre Aufwendungen bei der ORF GIS GesmbH.

Das Produkt LMR wurde 2007 aus technischer Sicht finalisiert und läuft bereits im Echtbetrieb in ca. 1000 Gemeinden (1.6 Millionen Einwohner). Damit konnte das Projektziel erreicht werden. Für das Jahr 2008 werden die noch fehlenden und vertraglich gebundenen 400 Gemeinden umgestellt werden. Außerdem wird mit einer Marketinginitiative versucht, weitere Gemeinden als Kunden zu gewinnen. Die Produktpalette des ZMR umfasst neben

dem Meldewesen auch die Führung und Administration der örtlichen Wählerevidenz. Damit könnte im Rahmen der SU-ZMR besonders rasch und billig eine Zentrale Wählerevidenz errichtet werden. Da die örtlichen Wählerevidenzen die Grundlage für die Zentrale Wählerevidenz (ZWE), die Europawählerevidenz, Volksbefragungen, Volksabstimmungen, Landtags- und Gemeinderatswahlen sind, könnte im Bereich der SU-ZMR ein gemeinsames Service für alle Wahlen aufgebaut werden. Die erforderlichen Daten sind im LMR bereits vorhanden. Dies würde umfassende Synergien zu besten Preisen bieten.

Mit der Aufschaltung der Gemeinden wird es zu einer Abrechnung 2007 kommen und laufenden Einnahmen im Jahre 2008.

SMI

Das Produkt SMI Städte-Meledewesen-Integration wurde 2007 fertig gestellt, es umfasst wie das LMR die Erfassung der örtlichen Melde- und Wählerdaten. Im Unterschied zum LMR werden im BMI keine Daten der örtlichen Evidenzen gespeichert, sondern nur erfasst und über Services sofort an die Städte zurückgesendet.

Bisher wurde dieses Service von den Städten Wien und Graz zugekauft, andere Interessenten werden 2008 sicher noch hinzukommen. Das Projekt kann als sehr erfolgreich bewertet werden, es hat alle Kundenerwartungen übertroffen. Die Einnahmen werden 2008 ca. € 100.000,- betragen.

Mit diesem Produkt werden ca. 2 Millionen Einwohner servisiert.

Damit bietet die SU-ZMR ihren Städte- und Gemeindepartnern für 3.6 Millionen Einwohner ein umfassendes Produkt für die Verwaltung und Pflege der örtlichen Melde- und Wahldaten an, eine erhebliche Ausweitung dieses Geschäftsfeldes wird 2008 angestrebt.

ERnP / SZR - EGovServices

Die Implementierung des im E-GovG definierten Konzeptes - ZMR-Zahl / Ordnungszahl - Stammzahl - bereichsspezifisches Personenkennzeichen hat nicht im gewünschten Umfang und der erwarteten Geschwindigkeit statt gefunden. Im Jahre 2007 kam es aufgrund der Proberegisterzählung zu einer ersten und umfangreichen Ausstattung mit bPKs und verschlüsselten bPKs, insgesamt über 115 Millionen. Sollte sich bei der

Proberegisterzählung dieses Konzept bewähren, kann erst dann von einer Umsetzung des E-GovG gesprochen werden.

Formularserver

Das Konzept des generischen Formularservers der in Kooperation mit der Firma PLOT von der SU-ZMR getestet wird, ist das fehlende Modul in einer umfassenden E-Government Welt von der Bürgerkarte bis hin zur elektronischen Zustellung. Die rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen sind im Laufen. Die ersten Kunden wollen bereits eine Teststellung implementiert haben. Im ersten Quartal 2008 sollte das Produkt formuliert sein und ein Business Case vorliegen.

Finanzlage

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen wurden durch die verschiedensten Marketingaktivitäten (vgl. Leistungskennzahlen Vertrieb) die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert, die aus den ZMR-Abfragen übersprangen erstmals die € 3 Millionen Grenze.

Die Übersicht Erfolg 2007 stellt rechnerisch aber nicht faktisch die Finanzsituation der SU-ZMR dar. Zusätzlich zum rechnerischen Erfolg steht eine interne Forderung an die Abteilung IV/2 von ca. € 800.000,- und Forderungen aus dem Betrieb des LMR für 2007 von ca. € 240.000,-. Damit erhöhen sich die Forderungen mit denen aus der UT 4 / Phase 4 von € 300.685,09 auf insgesamt ca. € 1,4 Millionen. Zusammen mit dem Einnahmenüberschuss von ca. € 600.000,- auf der UT 4 und JVR von € 335.056,08 auf der UT8 ergibt das einen Betrag von ca. € 2,3 Millionen, dem Forderungen gegen die SU-ZMR aus dem Jahre 2007 in der Höhe von ca. € 1 Million gegenüberstehen.

Daraus ist ersichtlich, dass von der SU-ZMR überaus erfolgreich gewirtschaftet wurde. Aus diesem Grund wird der Antrag gestellt, den Mitarbeitern der SU-ZMR ein Monatsgehalt auszuschütten.

Ausblick 2008

Es ist geplant, in den oben beschriebenen Portfolien die Geschäftsaktivitäten fortzusetzen und zu erweitern. Es wird versucht werden, die Integration der Zulassungsabfrage der

beliehenen Unternehmen Versicherungen aufgrund der neu geschaffenen Gesetzeslage voranzutreiben.

Die Produktpalette der SU-ZMR wird den modernen Anforderungen einer SOA-Architektur angepasst, soweit sie es noch nicht ist. Die SU-ZMR wurde vom EGIZ eingeladen an dem Projekt www.egov-bus.org teilzunehmen. Das gibt neben den eigenen Bemühungen die Chance die ho Produktqualität zu verbessern und in der Folge zu vermarkten – vgl. Projekt PORTAL.

Es sollte rasch zu Überlegungen und einer Umsetzung eines Konzeptes Identity-Management insgesamt kommen. Hier wäre neben dem Kernel ZMR, das ERnP/SZR, ein zentrales Personenstandsregister, ein zentrales Staatsbürger-schaftsregister, eine zentrale neu Wählerevidenz und ein zentrales Fremden-register für den Bereich ZP nach der Bereichsabgrenzungsverordnung aufzubauen. Aufgrund der vorhandenen Module und des technischen Knowhows wäre das im Bereich der SU-ZMR überaus billig und rasch möglich, es würde für den nächsten organisatorischen Schritt der österreichischen Verwaltung, Denken in Lebenslagen, gerade zu unumgänglich sein.

.2008

Im Jahr 2008 wurden von der SU-ZMR drei Schwerpunkte gesetzt:

- Die Vorgaben aus dem E-Government Gesetz wurden in Kooperation mit der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) weiter voran getrieben. Bis Ende 2008 wurden knapp 200 Millionen bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK) errechnet und den verschiedenen Behörden zur Verfügung gestellt. So gibt es eine bPK-Ausstattung beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger, beim Bundesministerium für Finanzen, bei allen Kfz-Zulassungsstellen des Versicherungsverbandes und bei einem Großteil der Landesbehörden. Diese Systematik ermöglichte die erste elektronische Proberegisterzählung 2008 (Einsparungspotential zur früheren händischen Registerzählung ca. € 70. Millionen). Ausgehend von diesen Erfahrungen kommt es bereits 2009 zur ersten vollelektronischen Erstellung der Daten für den Finanzausgleich, wobei die Daten des ZMR die zentrale Datenquelle sind.

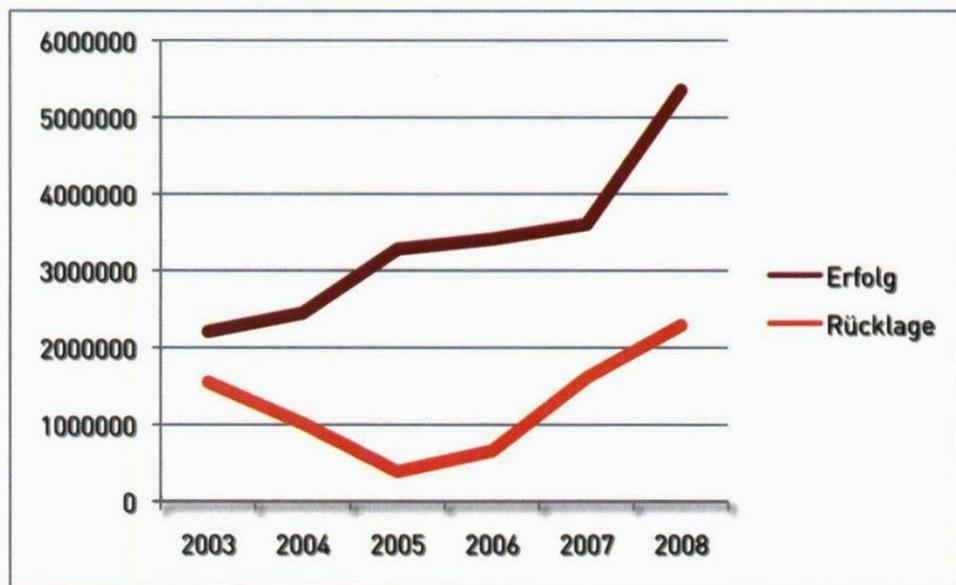
Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit der SU-ZMR bei der Novellierung der Ergänzungsregister VO für natürliche Personen und der Stammzahlenregister VO mit dem BKA und der DSK. Seitens des BKA ist man im Rahmen der Novellen überwiegend den Empfehlungen der SU-ZMR gefolgt. Es sollte daher 2009 möglich sein, das Konzept des E-Government Gesetzes umfassend in der Verwaltung zu implementieren.

- Laufende Erweiterungen im Betrieb des ZMR wurden auch 2008 fortgesetzt. So konnte Mitte des Jahres 2008 die Online-Abfrage mit dem Versicherungsverband (VVO) bei der Kraftfahrzeugzulassung in Betrieb genommen werden. Damit servisiert die SU-ZMR neben allen Online-Vorgängen im Meldeverfahren, das Passregister, das Führerscheinregister, das Kraftfahrzeugregister und Verwaltungsregister im Bereich der Gemeinde Wien, Graz und Salzburg online; ca. 100.000 Prozesse täglich.
- Die SU-ZMR hat 2008 ein Melde-, Personenstands- und Wahlregister für Albanien verhandelt, umgesetzt und implementiert. Die Projektkosten betragen € 1,3 Millionen und sind bereits abgerechnet. Das Projekt wurde auf neuester Technologie basierend umgesetzt und stellt sowohl aus technischer wie organisatorischer Sicht einen großen Erfolg der SU-ZMR dar. Seitens des CIO der österreichischen Bundesregierung, Prof. Dr. Posch, wurde größtes Lob zur technischen Lösung ausgesprochen. Wirklichen Sinn macht das Projekt, wenn die Erkenntnisse und Erfahrungen in Österreich einfließen. Es besteht allerdings Grund zur Annahme, dass der Erfinder im eigenen Haus nichts wert ist.

Abschließend möchte ich als Leiter der SU-ZMR kurz die strategischen Möglichkeiten im Rahmen der SU-ZMR skizzieren, die ein enormes Potential verwaltungstechnisch wie ökonomisch bieten. Das Schlagwort dafür ist das Zurverfügungstellen von zentralen Services. In der SU-ZMR wird genau das schon seit mehreren Jahren vorbildlich gedacht und betrieben. So wurde hier zusammen mit LFRZ das Standardstammportal entwickelt und an zwanzig Kunden der öffentlichen Verwaltung verkauft. Über dieses Kommunikationskonzept

sind schon über **350 Applikationen** der österreichischen Verwaltung ansprechbar. Logisch und systematisch gleich gelagert wurden von der SU-ZMR in den letzten Jahren auch Services rund um die Identitätsdaten des ZMR aufgebaut. Vom Betriebsumfang stellt heute das Meldeverfahren nur mehr 10% dar, 90% des Betriebes der SU-ZMR sind Services für die gesamte Verwaltung, Private und Unternehmen. Damit wurde die Outputorientierung einer Verwaltungseinheit aus ho Sicht mehr als optimiert. Um den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden, müssten hier voraussichtlich noch weitere Schritte gesetzt werden. Alle Verwaltungsbehörden und Sozialversicherungseinrichtungen dürfen bei der Erfassung von Identitätsdaten nur mehr auf Services der SU-ZMR zurückgreifen. Damit wäre erhebliche Einsparungspotentiale lukrierbar – vgl. elektronische Proberegisterzählung, Finanzausgleich, Diese Idee müsste logischer Weise auch bei juristische Personen Platz greifen. Erweiterbar wäre das auch um andere zentrale Daten des Government. Im Regierungsprogramm findet sich dazu ein Ansatz. Es wird daher vorgeschlagen, folgende Register aus dem Bereich zur Person (BereichsabgrenzungsVO) unter ein Konzept zu stellen: Melderegister/Ergänzungsregister für natürliche Personen, Personenstandsregister, Staatsbürgerschaftsregister, zentrale Wählerevidenz, Passregister und zentrales Fremdenregister. Nur durch ein solches Konzept kann vermieden werden, dass Personendaten auseinander driften und für alle mit der erforderlichen Qualität zur Verfügung stehen.

Wirtschaftlich war 2008 wiederum ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr, der Umsatz konnte wie jedes Jahr gesteigert werden. Zum positiven Unterschiedsbetrag von € 680.000 wird im Controllingbeirat berichtet und der Antrag auf Zuführung in die Rücklage gestellt werden.



.2009

Im vierten Quartal 2009 wurden umfangreiche Anpassungen in den Applikationen der SU.ZMR aufgrund von Änderungen des Meldegesetzes in Ausfluss des Partnerschaftsgesetzes, der Stammzahlenregister VO und der Ergänzungsregister VO vorgenommen. Trotz engsten Terminplans konnten alle Projekte zeitgerecht umgesetzt, getestet und in Betrieb genommen werden.

Die der Abteilung I/3 vorgelegte Projektplanung wird sich daher um ca. 3 bis 4 Monate nach hinten verschieben.

Besonders hervorzuheben ist für das Jahr 2009 die beschleunigte Umsetzung des österreichischen E-Government Programmes – ZMR als Kernel von E-Government für die ID-Verwaltung. Mit der neuen SZR- und ErnP VO sind die Weichen für eine umfassende Ausstattung des österreichischen Governments gestellt worden. Um in dieser Fragestellung die Funktionalität für transsektorale Prozesse * bezogen auf ID-Daten abzusichern, braucht man nicht nur die bereichsspezifischen Personenkennzeichen und die verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen als Funktionspaare, sondern auch die dazugehörige Schlüsselverwaltung der teilnehmenden Verwaltungspartner (private/public key Infrastruktur). Die SU.ZMR verwaltet bereits für mehr als 40 Verwaltungsorganisationen diese Schlüssel.

Zitat aus der Rede des Herrn Vizekanzlers: *„Mein Ziel ist ein Öffentlicher Dienst, der professionell, flexibel und effizient quer durch alle Gebietskörperschaften die Aufgaben der Verwaltung wahrnimmt * und für einen Quantensprung in Qualität und Wirtschaftlichkeit sorgt“.*

Gerade für abgesicherte transsektorale Prozesse in der Verwaltung sind die von der SU.ZMR zur Verfügung gestellten Funktionalitäten unabdingbar, bei automatisierten Prozesse sind sie ein MUSS.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Einsatzmöglichkeit derartiger transsektoraler Prozesse für die BürgerInnen, die Wirtschaftspartner und auch für die öffentliche Verwaltung. BürgerInnen und UnternehmerInnen können mit Bürgerkarte oder bürgerkartentauglichen Lösungen über MOA-ID (mobile online access – identität Modul) ihre bereichsspezifischen Personenkennzeichen berechnen und somit ihre Daten in den öffentlichen Anwendungen direkt ansprechen bzw. abrufen. Dieser Zugriff ist immer eindeutig, weil die vom BürgerIn berechneten bPK in der angesprochenen Zielapplikation immer die selbe ist. Bei einem Essambling von Daten aus verschiedenen staatlichen Bereichen trifft der Anwender immer genau nur seine Daten und kann sie für verschiedene Anträge und Prozesse automatisiert bündeln. Auch den Behörden steht diese Funktionalität für ihre Verwaltungsabläufe zur Verfügung, sie tauschen über die Bereiche hinweg die Daten mit bPK und verschlüsselten bPK gesichert aus. Genau das ist die politische Forderung des Herrn Vizekanzlers, die er in seiner Rede postuliert hat.



Im Jahr 2010 wird, wie bereits in der Programmvorschau der Abteilung I/3 gemeldet, genau auf dieses Thema der Schwerpunkt gelegt.

Es ist geplant, diese Funktionswelt end to end durchgängig zu optimieren und aus zu bauen. So ist es gelungen, einen Antrag (Formular) mit Identifizierung, Payment und Zustellung über ein iPhone abzuwickeln!!! Das wurde im Rahmen einer Veranstaltung im Dezember 2009 im Parlament präsentiert. Prof. Dr. Posch, CIO der österreichischen Bundesregierung, hat dieses Services getestet und höchste Anerkennung ausgesprochen.

Derzeit finden Untersuchungen statt, in wie weit derartige Services am Markt lizenziert angeboten und damit Einnahmen erwirtschaftet werden können. Beim Magistrat der Stadt Wien wurde im Dezember 2009 eines dieser Service der SU.ZMR testweise übergeben und implementiert, es handelt sich um eine DLL für diakritische Zeichen und erweiterte Abfragen (Dynamic Link Library). Das Service wurde als Blackbox zentral im System des Magistrates der Stadt Wien installiert, womit alle Applikationen der Stadt Wien auf dieses Service zugreifen können, was eine enorme Kosten- und Zeitersparnis mit sich bringt.

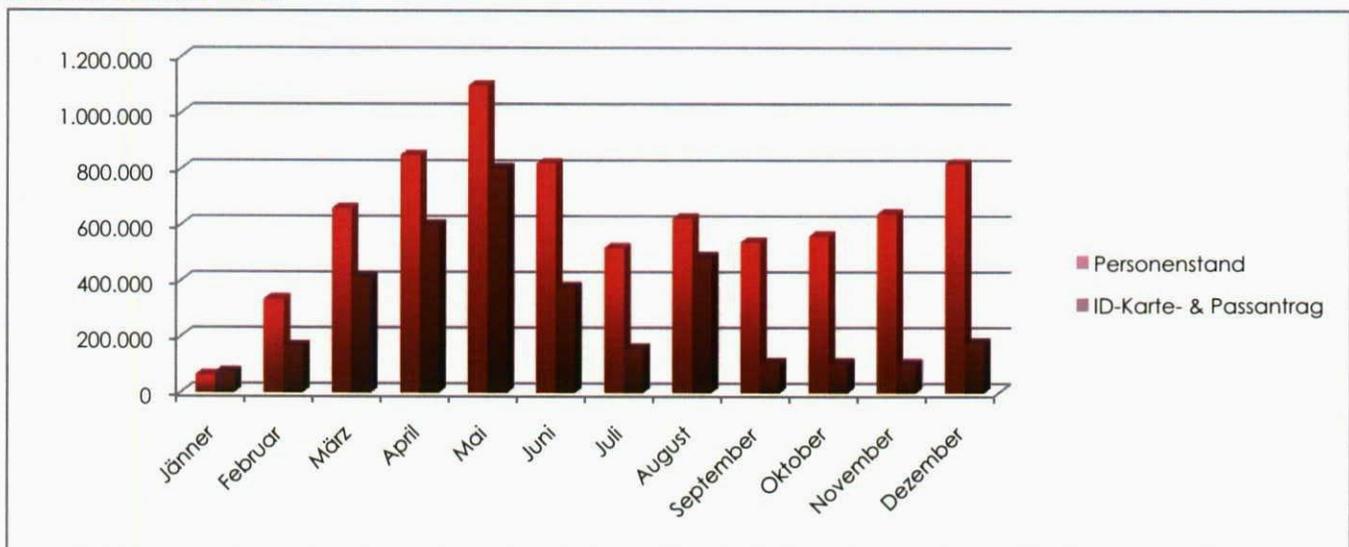
Neben der Zusammenarbeit mit den Städten (SMI) konnte im vierten Quartal 2009 der Gemeindebund Vorarlbergs über die Firma Comm-Unity als neuer Teilnehmer für das LMR gewonnen werden; alle 98 Gemeinden Vorarlbergs traten der Kooperation bei.

Das vor dem Anlaufen stehende Auslandsprojekt mit Rumänien kam aufgrund der Regierungskrise in Bukarest nicht zu Stande, es wurde der Termin im BKA zur Unterzeichnung des Memorandum of Understanding seitens des rumänischen Informationsministers, Gabriel Sandu, einen Tag vorher abgesagt. Nach der Präsidentschaftswahl und der Neubildung der Regierung, leitet Herr Sandu weiter das Informationsministerium und versicherte der ho Stelle, den geplanten Kurs weiter zu verfolgen; ein neuer Termin für die Unterzeichnung des MoU ist Ende Jänner in Aussicht gestellt worden.

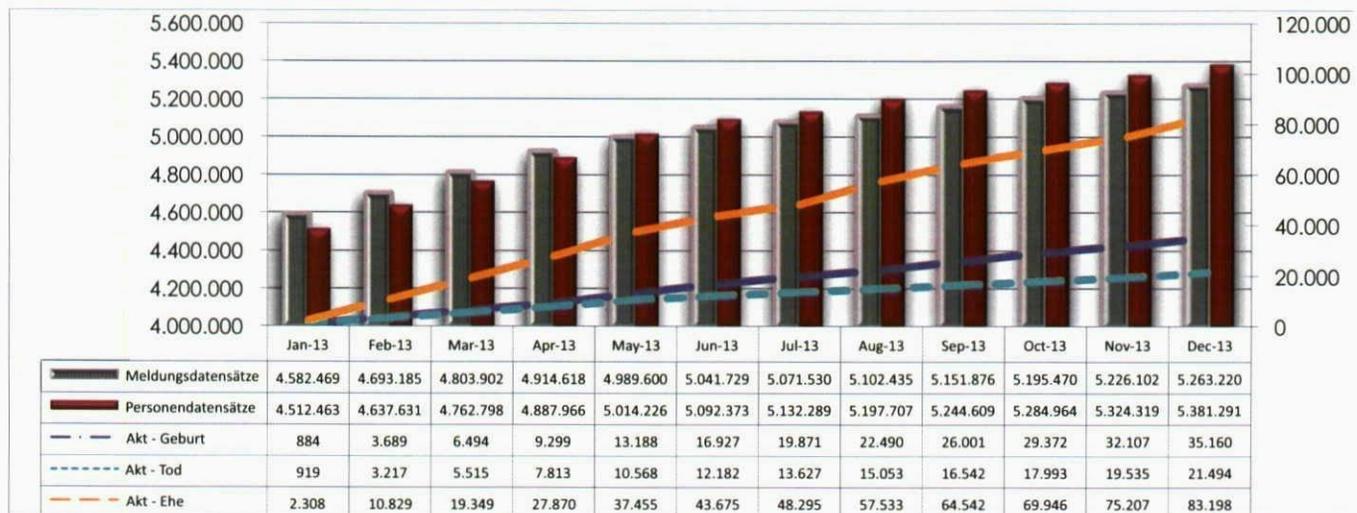
Das abgeschlossene Projekt Albanien ist nunmehr einem Jahr in Betrieb und hat eine ausgezeichnete Performance erreicht, was auch in zwei Audits der Europäischen Kommission seine Bestätigung fand.

Die folgende Statistik belegt die Qualität des Systems sehr anschaulich:

.Geschäftsfälle NCR



. Datensätze & Aktenvorgänge im NCR



. Im NCR abgearbeitet Anfragen 2009

	Personenstand	ID-Karte- & Passantrag	Gesamt
Gesamt	7.519.731	3.567.924	11.087.655

Aufgrund dieses Zahlenwerkes, ist es dem Leiter der SU.ZMR unverständlich, dass die SU.ZMR, trotz vorhandenem Budgets, das zentrale Fremdenregister und das Personenstandsregister nicht umsetzen soll.

Auch die neue Regierung Albaniens hat dem Projekt höchste Anerkennung ausgesprochen, der neue Innenminister, Lulzim Basha, wird am 27. Jänner 2010 die Frau Innenministerin Dr. Fekter in Wien besuchen und eine mögliche Erweiterung der Kooperation auf dem IT-Sektor ansprechen.

Technisch war das Jahr 2009 von sehr vielen Innovationen geprägt, so wurde eine Testautomatisation geprüft und angekauft, was sowohl betriebswirtschaftlich wie auf Seiten der Qualität einen erheblichen Vorteil bringen wird. Im programmtechnischen Bereich wurde ein Code-Generator getestet und in Betrieb genommen; in diesem Fall kommt es bei Neuentwicklungen und Anpassungen von Applikationen zu enormen Zeitersparnissen und Qualitätssteigerungen, wodurch für Produkte der SU.ZMR ein Wettbewerbsvorteil erzielt wird.

Betriebswirtschaftlich war das Jahr 2009 sehr erfolgreich, die Einnahmen konnten zu geringeren Produktionskosten gesteigert werden. Das wurde dadurch möglich, dass der Betriebsaufwand für die Leistungsportfolios der SU.ZMR seit drei Jahren trotz stark gesteigener Aufwende (Verdoppelung der Datenbank auf ca. 100 Mio Datensätze und erheblichen Anstiegs der Abfragen) gleichbleibend ist und auch für die nächsten drei Jahre gleichbleibend sein wird. Die geringfügigen Kostenanstiege für den Betrieb liegen in neuen Portfolios, wie Applikationsportal, LDAP, Spiegeldatenbank und Kryptoprozessor. Somit hat sich der kostenneutrale Umstieg auf die zukunftssichere Betriebsplattform P6-595 mehr als gerechtfertigt. Es könnten Applikationen wie das Waffenregister, das Personenstandsregister, das zentrale Fremdenregister mit geringstem Aufwand und ohne Ausschreibung zusätzlich betrieben werden (derzeit von 128 Prozessoren nur 22 genutzt, natürlich werden im on-demand Konzept nur 22 bezahlt).

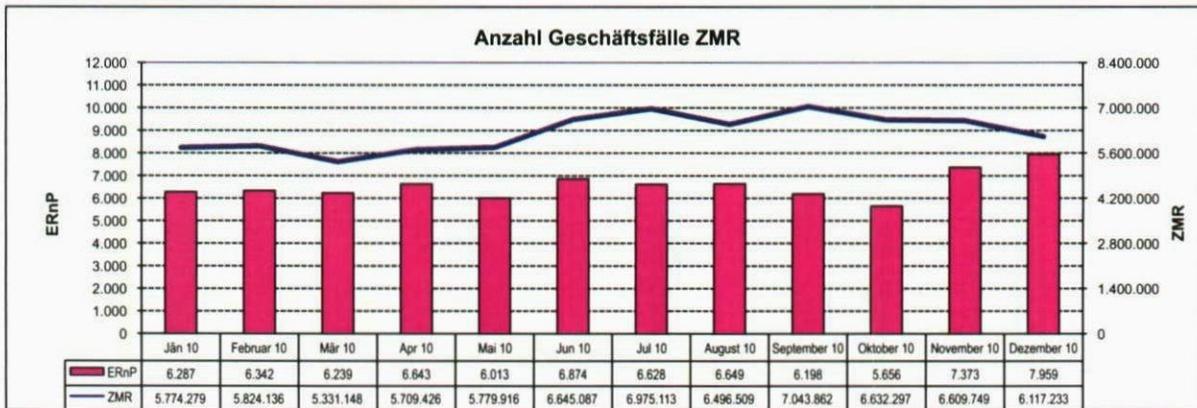
. Ausblick 2010

Im Rahmen der letzten Jahre hat es mehrfach Kontakte mit Vertretern der serbischen Regierung gegeben. Die serbische Seite hat nunmehr das Ersuchen an die SU.ZMR herangetragen, im Februar 2010 in Gespräche über mögliche Kooperationen einzutreten.

Mit dem HVB wurde vereinbart, alle Versicherten mit bPK auszustatten und die Kooperation zu vertiefen.

.LEISTUNGSKENNZAHLEN ZMR 2010

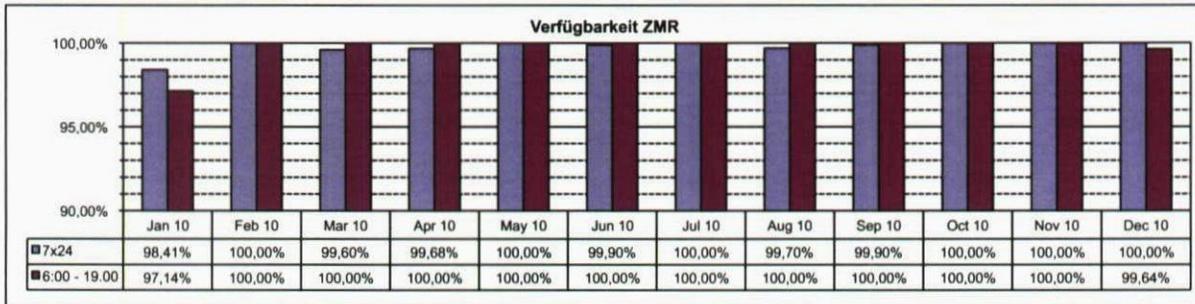
.GESCHÄFTSFÄLLE ZMR



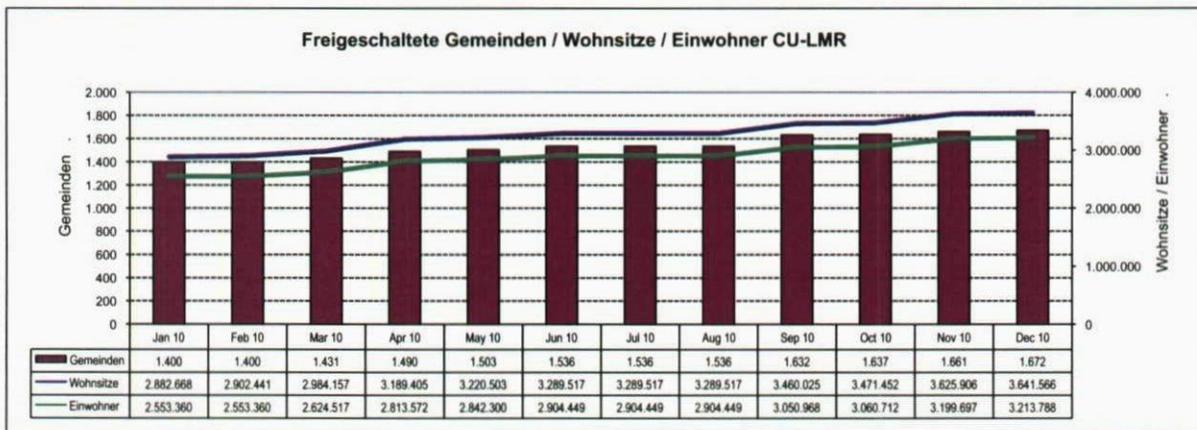
.DATENSÄTZE ZMR



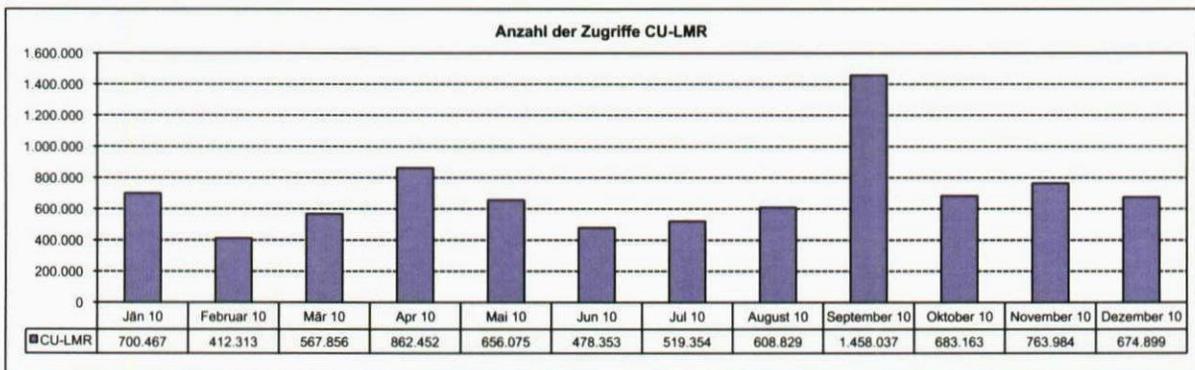
.VERFÜGBARKEIT ZMR



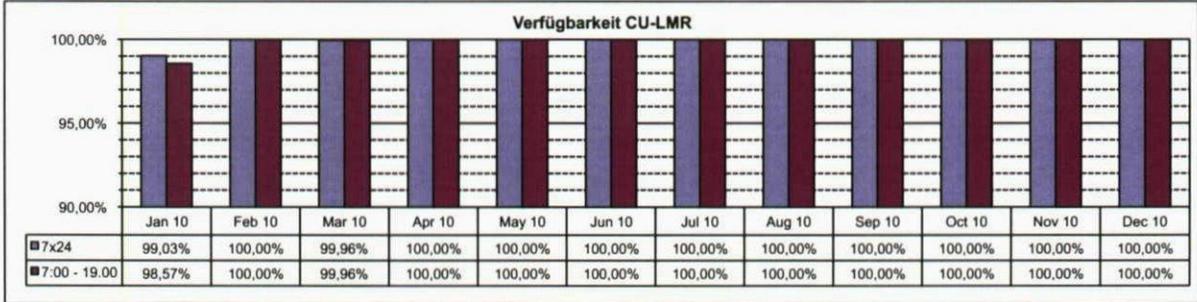
SERVISIERTE GEMEINDEN



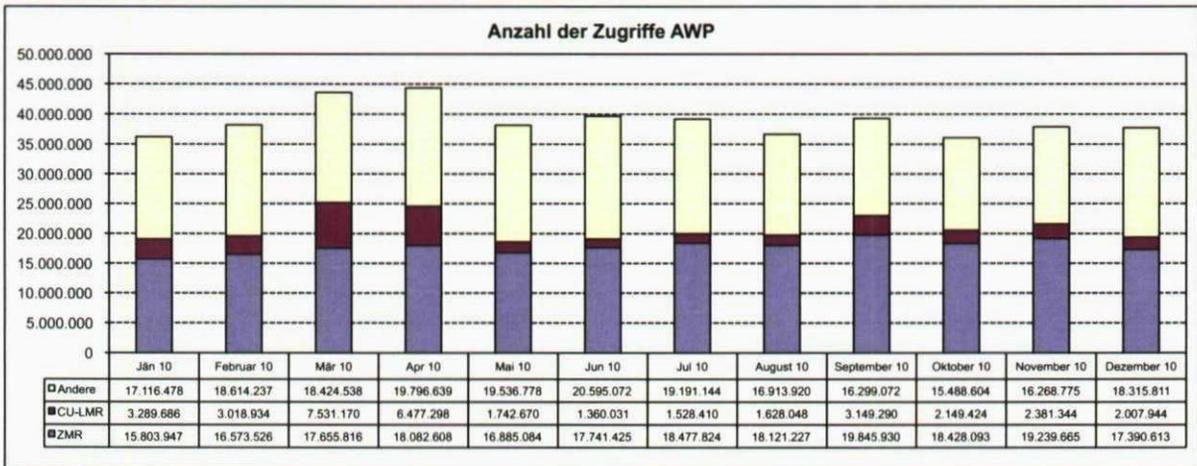
.ZUGRIFFE LMR



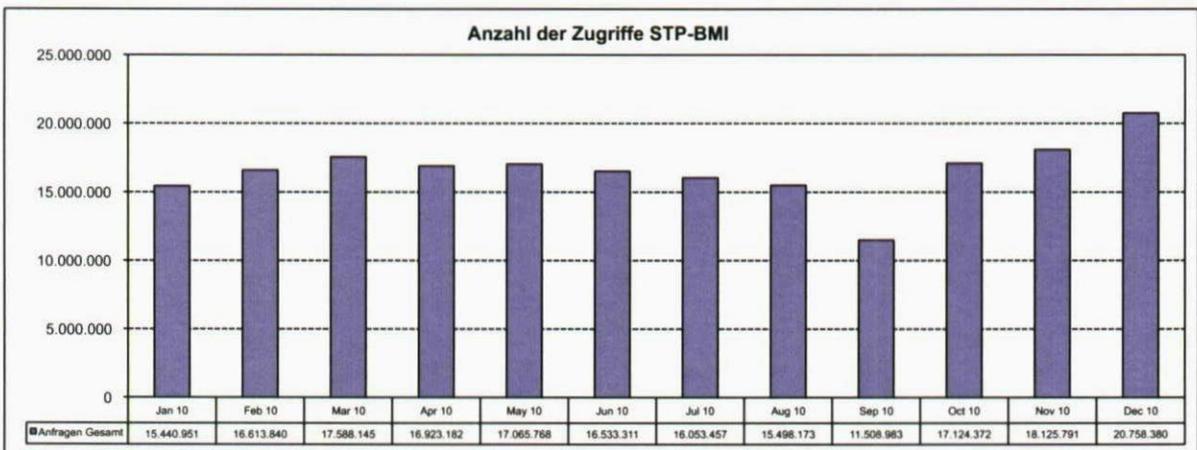
.VERFÜGBARKEIT LMR



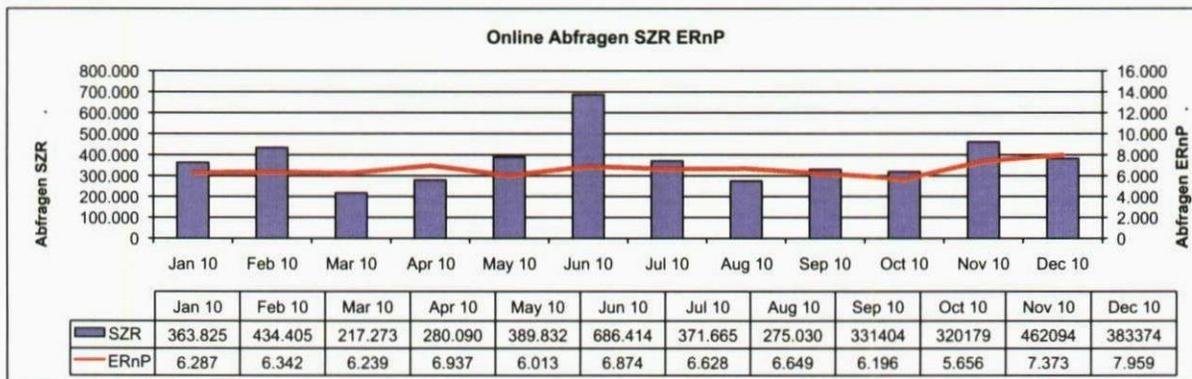
.ZUGRIFFE AWP



.ZUGRIFFE STP



.ZUGRIFFE SZR/ERnP



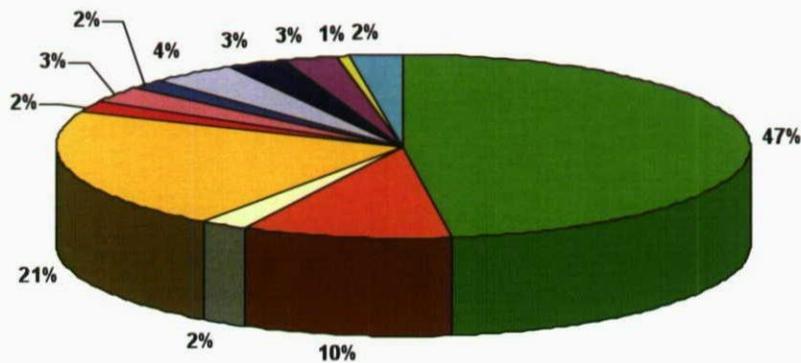
.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB 2010

.ERTRAGSÜBERSICHT 2010

Im Jahr 2010 wurden von der SU ZMR Erträge in Höhe von € 5.630.999,- generiert. Den größten Anteil daraus bilden die Erträge auf Basis der ZMR Abfragen durch Businesspartner (§16a Abs 5) sowie die Erträge auf Basis der Abfragen des KFZ Zulassungsregisters im Zuge von KFZ Anmeldungen, welche über den Verband der österreichischen Versicherungen (VVO) abgewickelt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2009 stiegen die Erträge auf Basis der Abfragen im ZMR von Behörden um 36,5%. Die Erträge auf Basis der Pauschalen der Länder sind gleich geblieben. Hierbei ist anzumerken, dass die Abfragen der Länder deutlich gestiegen sind aber der interne Verrechnungsschlüssel (Einwohner x 0,02 Cent) seit dem Jahr 2004 nicht angehoben wurde. Es ist auf Basis des erhöhten Aufwandes dringend zu empfehlen, den Verrechnungssatz zu erhöhen.

Übersicht Erträge 2010



■ Businesspartnererträge (§16a Abs 5)	■ Behördenerträge	□ Pauschalen ZMR Abfragen Länder
■ VVO Erträge	■ ORF GIS Erträge	■ Erträge auf Basis Fahrschulen
■ Städte Meldewesen Integration	□ Lokales Melderegister	■ Betrieb SZR
■ Betrieb ERnP	■ Lizenerträge Standardportal	■ E-Government Services

Unter dem Punkt E-Government Services konnten Erträge auf Basis verkaufter Produkte aber auch auf Basis erbrachter Serviceleistungen erzielt werden (z.B. Projekt Diakritische Zeichen für den Bund).

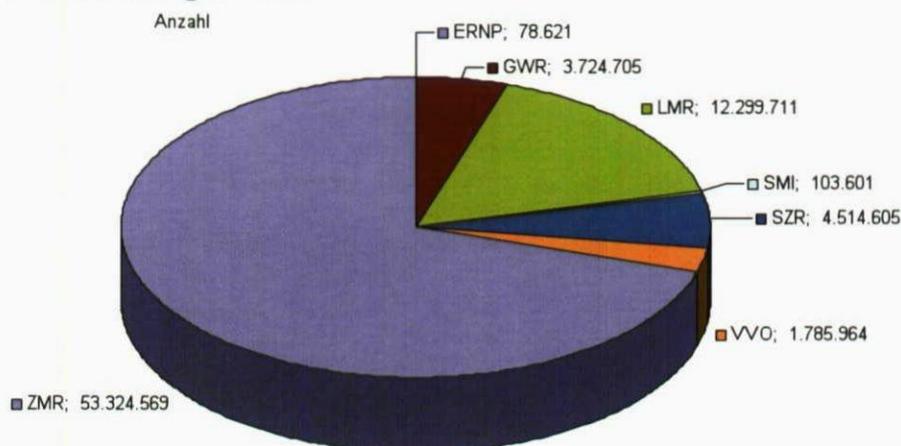
generierte Erträge 2010	
Businesspartnererträge (§16a Abs 5)	€ 2.687.931
Behördenerträge	€ 551.739
Pauschalen ZMR Abfragen Länder	€ 129.654
VVO Erträge	€ 1.194.635
ORF GIS Erträge	€ 110.000
Erträge auf Basis Fahrschulen	€ 158.650
Städte Meldewesen Integration	€ 90.910
Lokales Melderegister	€ 242.285
Betrieb SZR	€ 150.000
Betrieb ERnP	€ 150.000
Lizenerträge Standardportal	€ 31.345
E-Government Services	€ 133.850
Gesamtsumme	€ 5.630.999

.ÜBERSICHT ONLINE ABFRAGEN 2010

Im Jahr 2010 wurden in Summe 75.831.776 Abfragen in Registern der SU ZMR durchgeführt.

Nachfolgende Grafik verdeutlicht die Aufteilung:

Online-Abfragen 2010



.ÜBERSICHT BATCHES 2010

Gegenständliche Tabelle zeigt die Anzahl der durchgeführten Batches und die Anzahl der via Batch verarbeiteten Datensätze.

Batches 2010	
Batches	331.635
Datensätze	436.778.865

. WIRTSCHAFT

Die Kunden der SU ZMR sind sowohl im öffentlichen Bereich (Bund, Länder, Gemeinden, nachgeordnete Organisationen) als auch in der Privatwirtschaft angesiedelt. Unternehmen sämtlicher Branchen arbeiten seit vielen Jahren mit Lösungen und Services der SU ZMR. Ende 2010 waren beim BM.I in Summe 4.477 aktive ZMR – Businesspartner registriert.

Die größte Nutzergruppe des ZMR sind die Rechtsanwälte.

Anzahl der Businesspartner 2006 - 2010		
Jahr	Anzahl	Steigerung zum Vorjahr
2006	2.848	
2007	3.231	383
2008	3.518	287
2009	3.774	256
2010	4.477	703

Mit Ende 2010 sind 23 aktive ZMR – Provider im BM.I registriert

Provider
EDV-Technik WENT GmbH
JUSLINE
Datakom Austria
IMD (Zoubek)
HF Data Datenverarbeitungsges.m.b.H.
Hauptverband der SV-Träger
WienIT EDV DienstleistungsgmbH
Advokat Unternehmensber Greiter&Greiter
MCWEB.at Corp & Co. KEG
Tiscall Österreich GmbH
Bundesrechenzentrum
RDB Rechtsdatenbank GmbH
Österreichische Notariatskammer
Deltavista GmbH
ACONET
KDZ-Managementberatungs-u. WeiterbildungsGmbH
Lexunited- online information system GmbH
Wiener Städtische Donau Vienna Insurance Group
Uniqua Sachversicherung AG
CQR Payment Solutions GmbH
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH
3Banken EDV GmbH
BAWAG PSK

Im Jahr 2010 wurden in Summe 3.825.799 Abfragen im ZMR getätigt.

Folgende Grafik zeigt die Aufteilung der kostenpflichtigen Abfragen zwischen Behörden und Businesspartnern im Jahr 2010 sowie die Abweichung in % im Vergleich zum Jahr 2009:

Monat	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Abfragen Gesamt	Abfragen Gesamt	Abweichung zu 2009 in %
Jän.10	208.295	98.526	306.821	-2,17
Feb.10	209.870	106.283	316.153	10,53
Mär.10	229.736	121.550	351.286	15,90
Apr.10	217.363	106.885	324.248	16,91
Mai.10	187.406	91.357	278.763	14,93
Jun.10	196.190	91.540	287.730	19,36
Jul.10	232.676	104.158	336.834	15,78
Aug.10	222.959	111.126	334.085	22,42
Sep.10	225.918	105.527	331.445	16,10
Okt.10	224.977	92.632	317.609	1,78
Nov.10	253.211	111.745	364.956	12,00
Dez.10	202.803	73.066	275.869	2,27
Summe	2.611.404	1.214.395	3.825.799	

Erträge aus ZMR-Abfragen³:

Monat	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt	Abweichung zu 2009 in %
Jän.10	€ 26.074,00	€ 219.609,00	€ 245.683,00	-17,93
Feb.10	€ 44.512,00	€ 237.973,00	€ 282.485,00	3,73
Mär.10	€ 52.626,00	€ 271.281,00	€ 323.907,00	11,64
Apr.10	€ 45.871,00	€ 233.122,00	€ 278.993,00	10,85
Mai.10	€ 43.070,00	€ 196.504,00	€ 239.574,00	5,49
Jun.10	€ 44.584,00	€ 207.927,00	€ 252.511,00	10,91
Jul.10	€ 52.343,00	€ 227.136,00	€ 279.479,00	7,74
Aug.10	€ 49.840,00	€ 250.042,00	€ 299.882,00	19,47
Sep.10	€ 49.620,00	€ 232.076,00	€ 281.696,00	15,87
Okt.10	€ 50.027,00	€ 204.098,00	€ 254.125,00	-8,81
Nov.10	€ 54.119,00	€ 246.346,00	€ 300.465,00	13,15
Dez.10	€ 39.053,00	€ 161.817,00	€ 200.870,00	-7,69
Summe	€ 551.739,00	€ 2.687.931,00	€ 3.239.670,00	

³ In den aufgelisteten Erträgen sind die Vorschriften der Pauschalen an die Landesregierungen sowie die Vorschriften an den Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs, nicht enthalten. Die genaue Ertragsaufschlüsselung ist unter Pkt. 1.1. „Ertragsübersicht“ aufgelistet.

Aufstellung ZMR Abfragen insgesamt / Erträge 2006 - 2010

Abfragen ZMR 2006								Erträge ZMR 2006			
2006	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befragt	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2006	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 06	139.622	216.415	356.060	226.429	227.883	583.943	366.051	Q1 06	€ 47.816,00	€ 634.465,00	€ 682.281,00
Q2 06	135.854	181.260	338.644	214.213	218.280	550.894	349.767	Q2 06	€ 45.834,00	€ 588.925,00	€ 626.459,00
Q3 06	158.131	172.589	384.567	232.039	232.772	617.329	390.170	Q3 06	€ 51.927,00	€ 638.369,00	€ 682.296,00
Q4 06	152.821	172.957	383.263	224.377	226.463	609.666	377.198	Q4 06	€ 50.883,00	€ 589.293,00	€ 639.376,00
Summe	586.128	713.221	1.489.524	897.058	902.308	2.361.832	1.483.186	Summe	€ 196.560,00	€ 2.435.082,00	€ 2.630.412,00

Abfragen ZMR 2007								Erträge ZMR 2007			
2007	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befragt	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2007	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 07	193.391	250.250	443.641	285.353	285.568	729.209	479.744	Q1 07	€ 62.401,00	€ 713.373,00	€ 775.774,00
Q2 07	179.079	203.360	382.439	277.962	278.289	660.728	457.041	Q2 07	€ 67.100,00	€ 658.520,00	€ 725.620,00
Q3 07	228.911	224.130	463.049	292.193	292.528	755.577	521.104	Q3 07	€ 103.139,00	€ 687.911,00	€ 791.050,00
Q4 07	211.220	224.368	468.026	289.235	289.632	757.658	500.455	Q4 07	€ 76.934,00	€ 671.747,00	€ 748.681,00
Summe	812.601	902.108	1.757.195	1.144.743	1.146.017	2.903.172	1.967.344	Summe	€ 309.574,00	€ 2.731.551,00	€ 3.041.125,00

Abfragen ZMR 2008								Erträge ZMR 2008			
2008	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befragt	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2008	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 08	236.620	220.661	467.181	365.678	378.559	835.740	602.198	Q1 08	€ 114.295,00	€ 808.596,00	€ 922.891,00
Q2 08	198.827	195.944	394.772	352.261	353.706	748.478	561.088	Q2 08	€ 79.861,00	€ 767.991,00	€ 847.852,00
Q3 08	245.492	218.492	511.977	249.787	251.631	763.608	495.279	Q3 08	€ 71.167,00	€ 646.369,00	€ 717.536,00
Q4 08	331.488	293.671	628.169	261.488	263.687	888.846	682.973	Q4 08	€ 38.781,00	€ 634.735,00	€ 674.486,00
Summe	1.012.327	928.768	1.989.089	1.229.211	1.247.563	3.236.672	2.341.538	Summe	€ 305.074,00	€ 2.857.691,00	€ 3.162.765,00

Abfragen ZMR 2009								Erträge ZMR 2009			
2009	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befragt	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2009	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 09	316.390	273.438	589.829	300.230	301.981	891.780	616.620	Q1 09	€ 135.202,00	€ 712.662,00	€ 847.864,00
Q2 09	226.694	250.338	477.032	260.167	261.534	738.566	486.851	Q2 09	€ 69.092,00	€ 631.005,00	€ 700.097,00
Q3 09	256.794	288.004	544.798	274.147	276.175	820.973	530.941	Q3 09	€ 78.993,00	€ 687.323,00	€ 736.316,00
Q4 09	287.540	341.794	629.334	267.491	273.411	902.745	595.031	Q4 09	€ 120.725,00	€ 633.059,00	€ 753.784,00
Summe	1.087.418	1.153.575	2.240.993	1.102.025	1.113.071	3.354.064	2.189.443	Summe	€ 404.012,00	€ 2.634.049,00	€ 3.038.061,00

Abfragen ZMR 2010								Erträge ZMR 2010			
2010	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befragt	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2010	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 10	331.811	316.090	647.901	313.803	326.359	974.260	645.614	Q1 10	€ 123.212,00	€ 728.863,00	€ 852.075,00
Q2 10	322.416	278.543	600.959	277.863	289.782	890.741	600.279	Q2 10	€ 133.525,00	€ 637.553,00	€ 771.078,00
Q3 10	372.741	308.812	681.553	307.178	320.811	1.002.364	679.919	Q3 10	€ 151.803,00	€ 709.254,00	€ 861.057,00
Q4 10	344.585	336.406	680.991	263.261	277.443	958.434	607.846	Q4 10	€ 143.199,00	€ 612.261,00	€ 755.460,00
Summe	1.371.553	1.239.851	2.611.404	1.162.105	1.214.396	3.825.799	2.533.698	Summe	€ 551.739,00	€ 2.687.931,00	€ 3.239.670,00

.KOOPERATION VVO

Die Support Unit ZMR arbeitet mit dem Versicherungsverband Österreichs (VVO) seit dem Jahr 2008 zusammen. Kern dieser Kooperation ist die automatische ZMR Abfrage im Zuge von KFZ Zulassungen (Anmeldung, Ummeldung) aus dem Kraftfahrzeugregister des VVO.

Auf Basis einer Änderung im Kraftfahrzeuggesetz (KFG, ZustV) greift die KFZ Zulassungssaplikation (KFA) des Verbands der österreichischen Versicherungsunternehmen (VVO) seit dem Jahr 2008 im Zuge einer Kfz-Zulassung auf das ZMR zu.

Auch wurde seitens der SU ZMR Sorge getragen, dass bei Umbenennung von Postleitzahlen durch die Statistik Austria immer sichergestellt ist, dass die Postleitzahlen im ZMR gespeichert werden (Vermeidung von leeren Postleitzahlfeldern im ZMR). All diese Maßnahmen haben zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität im ZMR aber auch zu einer Qualitätsverbesserung beim häufig genutzten Prozess des Bürgers (Kfz-Zulassung) geführt.

Im Zuge der automatisierten Abfrage im ZMR werden folgende bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK's) im Stammzahlenregister errechnet und an die Kfz-Zulassungssaplikation des VVO übermittelt:

bPK VT (Verkehr und Technik)	verschlüsselt und unverschlüsselt
bPK AS (Amtliche Statistik)	verschlüsselt
bPK ZP (zur Person)	verschlüsselt

Im Zuge von Kfz-Zulassungen wurden im Jahr 2010 1.194.635 Abfragen von Kfz-Zulassungsstellen (Versicherungen) im ZMR durchgeführt.

VVO		
	2009	2010
Q1	109.129	141.744
Q2	179.850	398.080
Q3	166.715	363.295
Q4	131.506	291.516
Gesamt	587.200	1.194.635
Steigerung Abfragen		607.435

Mit dieser Zusammenarbeit konnte ein weiterer erfolgreicher Schritt in Richtung Unterstützung der Wirtschaft und des Bürgers durch E-Government erreicht werden.

. KOOPERATION ORF-GIS

Die SU ZMR hat seit dem Jahr 2007 eine Kooperation mit der Gebühren Info Service GmbH (ORF-GIS), welche die Übermittlung von Meldedaten einzelner Gemeinden aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) an die ORF-GIS regelt.

Gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG (BGBl. 159/1999 i.d.g.F.) haben alle Meldebehörden auf Verlangen der ORF-GIS, dieser Vor- und Familienname, Titel, Geschlecht, Geburtsdatum und Unterkünfte der im Wirkungsbereich der Meldebehörde gemeldeten Personen zu übermitteln.

Auf Basis der Flexibilisierungsklausel hat die SU ZMR eine Lösung entwickelt, die es der ORF-GIS ermöglicht, für einzelne Städten und/oder Gemeinden die gesamten Daten gemäß §4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG abzurufen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die jeweilige Stadt oder Gemeinde eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR zur Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), abgeschlossen hat. Bis Ende 2010 haben 785 Gemeinden eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR abgeschlossen.

Es werden keine Kosten an die Städte und Gemeinden für die Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) in Rechnung gestellt.

Auf Basis des Kooperationsvertrags der SU ZMR mit der ORF-GIS, wird für jede Bereitstellung eines Datensatzes aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) ein Kostenersatz von € 0,02 an die ORF-GIS verrechnet. Durch intensive Verhandlungen des Leiters der SU ZMR, Hr. MR Dr. Kessler mit der ORF-GIS ist es im Jahr 2010 gelungen, eine Erhöhung dieses Kostenersatzes zu erzielen. Ab dem 1. Quartal 2010, wurde von der SU ZMR € 0,03 an die ORF-GIS pro bereitgestellten Datensatz fakturiert.

Durch diese Kooperation konnte eine klassische „win-win – Situation“ für alle Beteiligten erzielt werden. Erstens haben die jeweiligen Städte und Gemeinden keinen Aufwand und keine Kosten für die Übermittlung der Datensätze gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes, zweitens erhält die ORF-GIS konsolidierte und einheitlich formatierte/strukturierte Meldedaten und drittens werden die Kosten und Aufwände auf Seite der SU ZMR durch die ORF-GIS abgegolten.

Mit dieser Kooperation konnte die SU ZMR ein weiteres Mal ein Beispiel für moderne elektronische Verwaltung erfolgreich auf kommunaler, privatwirtschaftlicher und bundesbehördlicher Ebene, umsetzen.

ORF GIS		
	2009	2010
Gesamt	90.000	110.000
Steigerung		
Abfragen/bereitgestellte Datensätze		20.000

.KOOPERATION FAHRSCHULEN

Seit dem Jahr 2007 werden von Fahrschulen im Zuge der Anmeldung ihrer Fahrschüler zur Führerscheinprüfung Abfragen im ZMR durchgeführt. Somit wird die Identität und die Adresse aller Prüfungskandidaten im Vorfeld sichergestellt/überprüft. Das zentrale Führerscheinregister (FSR) welches von der Bundesrechenzentrum GmbH entwickelt und betrieben wird, fragt automatisiert über eine vom ZMR bereitgestellte Schnittstelle ab.

Im Jahr 2010 wurden im Zuge von Führscheinausstellungen 158.650 Abfragen im ZMR getätigt.

Fahrschulen		
	2009	2010
Q1	34.226	38.046
Q2	40.062	38.659
Q3	51.952	52.040
Q4	28.481	29.905
Gesamt	154.721	158.650
Steigerung Abfragen		3.929

.E-GOVERNMENT SERVICES

Im österreichischen E-Government erfolgt die eindeutige Identifikation von natürlichen Personen durch eine geheime Stammzahl, die nur auf der Bürgerkarte gespeichert werden darf, und davon abgeleiteten bereichsspezifischen Personenkennzeichen. Die österreichische Datenschutzkommission in ihrer Funktion als Stammzahlenregisterbehörde erzeugt diese Personenkennzeichen und stellt sicher, dass diese rechtmäßig verwendet werden.

Die SU ZMR war als Dienstleister der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) für die Entwicklung, Wartung und den Betrieb des Stammzahlenregisters (SZR) verantwortlich.

Gemäß § 5 Abs. 2 (StZRegBehV) können öffentliche Auftraggeber, ihre Datenanwendungen / Datenbestände mit sogenannten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK) ausstatten. Über

diesen für einzelne Bereiche gültigen eindeutigen Identifier einer natürlichen Person ist die Person immer eindeutig bestimmbar (nur innerhalb eines Bereiches z.B. Gesundheitsbereich, Finanzbereich...). Bereichsübergreifend kann mit verschlüsselten Identifiern kommuniziert werden. In vielen Fällen ist eine Erstausrüstung einer Datenanwendung notwendig.

Die Verfügbarkeit des Stammzahlenregisters war im Jahr 2010 nahezu 100 %.

2010 wurden 3.909.213 Abfragen im Stammzahlenregister (SZR) von unterschiedlichen Organisationen durchgeführt. (siehe Tabelle)

	2010	Summe
SZR	externe bPK Anfragen Online	3.286.337
SZR	externe bPK für BMG (Kombiabfrage)	26.303
SZR	Externe verschlüsselte bPK Anfragen Online	430.229
SZR	Personenbindungen (Bürgerkarten)	166.344
	Gesamtsumme	3.909.213

Das Ergänzungsregister natürlicher Personen (ERnP) stellt eine Erweiterung des ZMR dar. Im ERnP werden alle natürlichen Personen erfasst, die einen Bezug zur österreichischen Verwaltung haben aber nicht im ZMR gemeldet sind. Beispielsweise Arbeitspendler aus EU-Nachbarländern die zwar in Österreich sozialversichert sind, aber nicht über einen Wohnsitz in Österreich verfügen.

Das ERnP wurde ebenso wie das ZMR von der SU ZMR auf Basis modernster Technologien und offener Standards entwickelt. Der Betrieb des ERnP wird auch von der SU ZMR wahrgenommen. Im Jahr 2010 wurden 1.751 Einträge im ERnP vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Verteilung der Transaktionen im Jahr 2010 die im ERnP getätigt wurden:

	2010	Summe
ERnP	Person_suchen	74.547
ERnP	Person_anlegen	1.751
ERnP	Person_ändern	331
ERnP	Person_beenden	78
	Gesamtsumme	76.707

.PRODUKTPORTFOLIO

.MELDEREGISTER

Durch Einführung des Melderegisters ist es in Österreich gelungen, sämtliche Wohnsitzdaten aller in Österreich gemeldeten Personen zentral und Österreichweit verfügbar zu speichern. Die Verwaltung der Meldedaten obliegt den 2.357 Städten und Gemeinden Österreichs. Durch die zentrale Datenhaltung sind sämtliche Änderungen Online verfügbar.

Das Melderegister verspeichert keine Personendaten. Diese werden im Personenregister oder im Ergänzungsregister natürliche Personen gespeichert. Im Melderegister sind Daten betreffend den Hauptwohnsitz, der Nebenwohnsitze oder bei Insassen, Häftlingen und Obdachlosen die Kontaktadresse abgelegt.

.PERSONENREGISTER UND ERGÄNZUNGSREGISTER

Das Personenregister bildet den elementaren Mittelpunkt des ZMR den sogenannten „Kernel“. Sowohl Fremde als auch Österreicher sind im Personenregister gespeichert. Zusätzlich werden im Ergänzungsregister natürlicher Personen Auslandsösterreicher und Fremde verwaltet, die elektronische Verfahren mit Österreichischen Behörden abwickeln.

Gemäß dem Meldegesetz werden im Personenregister die Identitätsdaten Zuname, Vorname, Name vor erster Ehe, Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsstaat, Staatsbürgerschaft und bei Fremden die Daten aus den Reisedokumenten verwaltet.

.DAS LOKALE MELDEREGISTER

Durch das jahrelange Know how der SU ZMR im Zusammenhang mit dem Meldewesen in Österreich waren die Anforderungen an die LMR-Applikation sehr gut bekannt. Die Support Unit ZMR hat in Kooperation mit der Firma Comm-Unity im Jahr 2006 eine Lösung für Gemeinden in Österreich entwickelt.

Die Applikation Lokales Melderegister (LMR) unterstützt auf Basis modernster Technologien und mit dem Wissen über die notwendigen Aufgabenstellungen einer Stadt oder einer Gemeinde bereits 1.637

Städte und Gemeinden in ganz Österreich. Ziel der LMR-Applikation ist es, lokale Meldedaten bestmöglich zu verwalten und die Prozesse der Meldeämter elektronisch abzuwickeln.

Die LMR - Daten der einzelnen Gemeinden werden hierbei in eigenen Datenbanken im Rechenzentrum der SU ZMR gespeichert, wodurch sowohl eine technologische als auch eine IT - organisatorische Nähe zum Zentralen Melderegister (ZMR) gegeben ist, wie etwa bei der Datensicherung.

Zu den lokalen Meldedaten zählt beispielsweise das Religionsbekenntnis einer Person. Die LMR - Applikation unterstützt aufgrund der implementierten Funktionen Gemeinden bei der Durchführung von Wahlen. Weiters werden Wahlkennzeichen und Wahldaten im LMR verwaltet.

.DAS STANDARD PORTAL

Das Standardportal wurde in Kooperation zwischen der SU ZMR und der Land-, forst und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH (LFRZ) für den österreichischen Portalverbund erstellt.

Zielgruppe für ein Standardportal sind alle Organisationen der österreichischen Verwaltung (Bund, Länder, Städte, Gemeinden) sowie auch andere Teilnehmer am österreichischen Portalverbund wie z.B. Gesellschaften im Eigentum der öffentlichen Verwaltung.

Die Aufgabe des Standardportals ist es, den MitarbeiterInnen der Verwaltung einen zentralen Einstiegspunkt für den Zugriff auf interne und externe Behördenapplikationen via einem sogenanntem Stamm- und Anwendungsportal zu ermöglichen.

Die SU ZMR plant in Kooperation mit der Land-, Forst- und Wasserwirtschaftlichem Rechenzentrum GmbH (LFRZ) die Erweiterung der Lösung "Standardportal" für PVP 2.0 / SAML 2.0 um eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie eine Erweiterung des Marktes zu erzielen. Die Lösung Standardportal besteht aus den Komponenten Stamm- und Anwendungsportal. Eigentümer des Source Code für das Stammportalteil ist die LFRZ GmbH, Eigentümer des Source Code für den Anwendungsportalteil ist die SU ZMR.

Die Lösung „Standardportal“ wurde seit Fertigstellung der Lösung im Jahr 2005 bis dato an folgende Kunden verkauft:

Erträge / Verkäufe "Standardportal"			
Organisation	Anteil BM.I SU ZMR netto	Verkaufspreis inkl. UST	Vertrag über
BKA	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
BMJ	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
HVB	€ 13.333,00	€ 48.000,00	LFRZ
KTNLR	€ 6.499,63	€ 23.398,66	LFRZ
OÖLR	€ 15.996,79	€ 57.588,45	LFRZ
STAT AUS	€ 13.333,00	€ 45.332,20	SU ZMR
STMKLR	€ 13.748,62	€ 49.495,02	LFRZ
SZBGLR	€ 5.987,51	€ 21.555,02	LFRZ
VBGLR	€ 4.079,32	€ 14.685,55	LFRZ
BMGF	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
BMLFUW	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
UBA		€ 750,00	LFRZ
BEV	€ 13.333,00	€ 45.332,20	SU ZMR
Stadt LINZ		€ 750,00	SU ZMR
ÖGIZIN	€ 13.333,00	€ 45.332,20	LFRZ
BBG	€ 13.333,00	€ 45.332,20	LFRZ
NÖLR	€ 14.966,66	€ 53.880,00	LFRZ
BGLDLR	€ 3.225,00	€ 11.610,00	LFRZ
Stadt GRAZ		€ 750,00	SU ZMR
AGES	€ 13.333,00	€ 48.000,00	LFRZ
ZISA		€ 750,00	SU ZMR
Stadt WIEN	€ 18.010,33	€ 64.838,30	LFRZ
Summe:	€ 202.511,85	€ 713.379,80	

.ZMR-PRO

Die Applikation „ZMRPro“ wurde von der SU.ZMR speziell für jene ZMR-Kunden (Businesspartner) entwickelt, die den Zugriff auf das ZMR mehreren Benutzern ihres Unternehmens zur Verfügung stellen. Durch ZMRPro hat das Unternehmen die Möglichkeit, selbstständig die Verwaltung der eigenen Benutzer zu administrieren. Ein Verbinden der eigenen IT Landschaft mit dem ZMR ist durch ZMRPro auf recht einfache Weise möglich.

Gegenständliche Aufstellung zeigt alle seit dem Jahr 2006 bis dato verkauften Lösungen ZMRPro:

Erträge / Verkäufe "ZMR PRO"	
Kunde	Verkaufspreis
Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten	3.950
Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien	3.950
Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg	3.950
Merkur Versicherung Graz	3.950
Diözesanfinanzkammer Linz	3.950
AKTIV KAPITAL INKASSO GmbH	3.950
GENERALI IT-Solutions GmbH	3.950
HELVETIA Versicherungen	3.950
EOS ÖID INKASSO-DIENST GES.M.B.H.	3.950
WIENER STÄDTISCHE AG	3.950
ZÜRICH Versicherungs-Aktiengesellschaft	3.950
ÖAMTC	3.950
ORF GIS	3.950
Gesamtsumme	51.350

.DAS SMI

Im Zuge des Projektes SMI – Städte- Meldewesenintegration der SU ZMR welches gemeinsam mit der Stadt Graz im Jahr 2006 abgewickelt wurde, kam erstmals eine neue Technologie zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Active Web Service Technologie die pro-aktiv und automatisch die Datenübertragung von zentralen Registern (z.B. dem ZMR) an lokale Datentöpfe (lokale Register) sicherstellt. Das SMI übermittelt in sekundenschnelle mit Hilfe dieser Active Web Service Technologie jene Daten die von anderen Gemeinden und Behörden bzw. von der Stadtverwaltung selbst im ZMR geändert wurden.

Ein großer Vorteil der Lösung SMI wird durch die Entwicklung und Integration der Wählerevidenz erreicht. Die Verwaltung aller Auslandsösterreicher sowie aller Unionsbürger wird über die Applikation SMI ermöglicht. Wahlausschließungsgründe, Wählerlisten sowie Wahlunterstützungserklärungen können über die Applikation SMI lokal von den Städten verwaltet und erstellt werden.

.DER CODE GENERATOR

Der im Jahr 2010 erfolgreich von der SU ZMR eingesetzte Code Generator der Firma SPHINX IT GmbH konnte in einem „Proof of Concept“ im Zusammenhang mit dem neuen Projekt Unternehmensregister

SU.ZMR **BERICHT**

gemeinsam mit der STATISTIK AUSTRIA getestet werden. Hierbei konnte festgestellt werden, dass bei konsequentem Einsatz, Einsparungen von bis zu 30 % des Entwicklungsaufwands, eingespart werden könnten.

Der Code Generator liefert automatisiert sämtliche Codeteile, die als sogenannte „Zugriffsschicht“ bezeichnet werden. Die Business Logik der Applikation wird vom Code Generator nicht erzeugt.

